

Der Finanzauschuß der Konferenz wird Samstag vor mittag die Frage des Verbotes von Anleihen jeder Art prüfen. Es wird dabei an Regierungskredite, an Anleihen auf dem Finanzmarkt, an Bankkredite sowie in gewissem Umfange auch an gewöhnliche Handelskredite gedacht. Von der englischen Seite erklärt wird, ist die Konferenz darüber einig, daß äußerste Beschränkung in der Anwendung solcher freier Maßnahmen geboten ist. Was das Waffenausfuhrverbot betrifft, so sind zunächst keine Kontrollmaßnahmen in Aussicht genommen.

Republik abgeschafft / Tsaldaris verläßt die Nationalversammlung

ATHEN, 11. Okt. Zu Beginn der Nationalversammlung am Donnerstagmittag leitete die neue Regierung den Eid. Darauf wurde dem ehemaligen Ministerpräsidenten Tsaldaris das Wort erteilt, der die Erklärung abgab, daß er das gegenwärtig eingeschlagene Verfahren nicht billige und darauf, gefolgt von einigen Freunden, die Kammer verließ.

Der Führer der Partei der freien Meinung, Metaxas, erklärte, daß er der neuen Regierung seine Unterstützung geben werde.

General Kondylis, der neue Ministerpräsident, gab in seiner Regierungserklärung die Versicherung ab, daß die auswärtige Politik Griechenlands keine Änderung erfahren werde. Darauf wurde unter allgemeinem Beifall folgende Entschließung gefaßt:

Die Nationalversammlung hat nach Anhörung und Billigung der Regierungserklärung beschlossen: 1. Die republikanische Staatsform wird abgeschafft; 2. Die Volksabstimmung wird auf den 3. November festgelegt; 3. Bis zur Volksabstimmung wird der Ministerpräsident die Regentschaft ausüben und 4. Die Verfassung von 1911 wird bis zur Abstimmung über die neue Verfassung vorläufig wieder in Kraft gesetzt.

Zubel in Athen

Das neue griechische Kabinett

ATHEN, 11. Okt. Das neue griechische Kabinett ist nunmehr gebildet. Von den Ministern seien genannt: Ministerpräsident: General Kondylis; Vizepräsident und Außenminister: Chetofy; Kriegsminister: General Papagos; Luftfahrtminister: General Nalaidos; Marineminister: Admiral Dusanis; Innenminister: Schinas. Auch die Posten der Generalgouverneure in Mazedonien, Epirus, Thrazien und Kreta wurden neu besetzt.

Ausweisung des italienischen Gesandten

ADDIS ABABA, 11. Okt. Der abessinische Außenminister überreichte am Donnerstag dem italienischen Gesandten Graf Vinci eine Note, in der ihm das Abkommen entzogen wird. Das Abkommen lautet: Samstag um 11 Uhr vormittags ab. In dieser Note wird ausgeführt, daß die abessinische Regierung in Anbetracht der Eröffnung der Feindseligkeiten, die den Tatbestand eines Angriffes darstellen und des Einfalles italienischer Truppen seit dem 3. Oktober in abessinisches Gebiet, die Mission des Gesandten beim Kaiser als beendet betrachtet. Die Note verweist ferner in diesem Zusammenhang auf das Versprechen, die Zunftanlage der Gesandtschaft nicht zu berühren, was nicht eingehalten worden sei. Die Note des Außenministers schließt mit den Worten:

„Auf Befehl des Kaisers bitte ich Euer Excellenz, das Gebiet Abessinien mit dem gesamten Gesandtschaftspersonal so rasch wie möglich zu verlassen. Die notwendigen Schutzmaßnahmen bis zur Landesgrenze sind bei Benutzung der Eisenbahn sichergestellt.“

Der italienische Gesandte protestierte gegen die Behauptungen der Note und erklärte, die Zunftanlage der Gesandtschaft nicht benutzt zu haben. Der Protest erfolgte in schriftlicher Form. Graf Vinci nahm die Überlieferung des Abkommens zur Kenntnis und gab die Erklärung ab, daß das gesamte Personal der Gesandtschaft am Samstag früh Addis Ababa verlassen werde. Er selbst verweigerte jedoch die Abreise, bis der Konsularagent von Magallo in Addis Ababa eingetroffen sei.

Die Bitte des Gesandten, noch so lange in Addis Ababa bleiben zu dürfen, wurde vom Kaiser abgelehnt.

Schwere Kämpfe bei Abua

ADDIS ABABA, 11. Okt. In diplomatischen Kreisen sind Gerüchte im Umlauf, wonach es in der Umgebung von Abua zu neuen blutigen Kämpfen gekommen sein soll. Danach soll sich aus abessinischen Gegenangriffen eine große Schlacht entwickelt haben. Man spricht von schweren Verlusten auf beiden Seiten. Genauere Berichte von der Front stehen bisher jedoch noch aus.

Italienische Verlustziffern

ROM, 11. Okt. Nach zweitägiger Pause wurde am Freitag mittag durch das italienische Propagandaministerium wieder ein Heeresbericht ausgegeben, der erstmalig Verlustziffern angibt. In dem Bericht heißt es u. a.:

Die Feststellungen, die man an der ganzen Front nach vier Tagen Vormarsch machen konnte, ergeben folgende Verlustziffern: 30 Tote, darunter fünf Italiener; 70 Verwundete, darunter 20 Italiener; vermisst werden 33 Eingeborene.

Die Nachrichten über Tote und Verwundete sind den betroffenen Familien unmittelbar übermittelt worden. An Waffen wurden von den Italienern eine Kanone, ein Maschinengewehr, 134 Gewehre und 30 Munitionskontainer erbeutet. In der Somalifront sind zahlreiche Fälle von Fahnenflucht seitens abessinischer Truppen zu verzeichnen. Die ausländischen Blätternachrichten über fahnenflüchtige italienische Soldaten sind dagegen falsch.

In den nächsten Tagen wird das italienische Generalkommando auf das eroberte Gebiet verlegt werden. Die Gesundheit der Truppen ist sehr gut, ihre Moral ausgezeichnet.

Teile Sawariate — Armeeführer

ADDIS ABABA, 11. Okt. Der abessinische Vertreter in Genf, Sawariate, einer der tüchtigsten abessinischen Generale, der die Militärakademie in Petersburg absolviert hat, hat mehrmals den Kaiser um seine Abberufung aus Genf gebeten, um eine Armee zu übernehmen. Der Kaiser gab nun seine Genehmigung hierzu. Sawariate wird durch Minister Mattingeta Mariam, den Mitunterzeichner des Riddet-Vertrages, ersetzt.

Noch keine Bestätigung

Neuer über die Kriegslage.

LONDON, 12. Okt. Wie Neuter berichtet, ist die Lage auf dem Kriegsschauplatz in Abessinien am Freitag fast unverändert geblieben. Nach der Aufhebung des Waffenstillstandsvertrages nach Abessinien ist es sehr wahrscheinlich, daß die Italiener ihren Vormarsch im Süden und Norden auf die Eisenbahn von Dibatuli beschleunigen werden, um zu verhindern, daß sich die Abessinier mit Waffen von Osten her versorgen.

Die Nachricht über die italienische Niederlage bei Abua muß mit einer gewissen Skepsis aufgenommen werden, obwohl

Während der Sitzung der Nationalversammlung hatte sich vor der Kammer eine riesige Menschenmenge angesammelt, die mit großer Spannung auf die Beschlüsse der Versammlung wartete. Als diese bekanntgegeben wurden, erhob sich unbeschreiblicher Jubel. Besonders groß ist die Begeisterung beim Volk und den Royalisten. Alle Straßen der Hauptstadt sind voll von Menschen, die die neuen Ereignisse besprechen und ihren Beifall kundtun. Aufstrebungen haben sich nicht ereignet.

Das Programm der griechischen Regierung

Wiederherstellung der griechischen Staatsangehörigkeit an die königliche Familie

ATHEN, 11. Okt. Durch eine Verfügung der neuen Regierung wurde der königlichen Familie die griechische Staatsangehörigkeit, die ihr nach dem Umsturz aberkannt worden war, wieder zuerkannt.

Der Ministerrat hielt am Freitag vormittag eine Sitzung ab, in der das Programm der neuen Regierung bis zur Rückkehr des Königs festgelegt wurde. Die Regierung schlägt unter anderem Arbeiten für die nationale Verteidigung, Verstaatlichung der bewaffneten Macht und Senkung der Steuern für die arbeitende Bevölkerung vor.

Die Regierung hat ferner einen Aufruf an die Bevölkerung der Insel Kreta, wo die Republikaner bekanntlich den stärksten Widerstand hatten, gerichtet, indem das vaterländische Gefühl der Kreter angerufen und das Ergebnis der Sitzung der Nationalversammlung bekanntgegeben wird.

Der bisherige griechische Außenminister Marinos hat den ihm von der neuen Regierung gemachten Vorschlag, die Vertretung Griechenlands in Genf beizubehalten, angenommen.

Japan und Abessinien

Vorbereitungen für die Errichtung der japanischen Gesandtschaft in Addis Ababa.

TOKIO, 11. Okt. Zur Vorbereitung zur Errichtung einer japanischen Gesandtschaft in Addis Ababa, die im Januar 1936 erfolgen soll, hat die japanische Regierung des bisherigen Konsul in Alexandria, Kuroki, zum Konsul in Addis Ababa ernannt. Vizekonsul Katsuyama in Rom ist vorläufig zum Geschäftsträger ernannt und wird später zum Gesandten in Abessinien ernannt werden.

Italienisches Flugzeug abgeschossen

ADDIS ABABA, 11. Okt. Von zwei italienischen Flugzeugen, die den Ort Sareno in der nördlich von Harar gelegenen Provinz Sija überflogen, wurde das eine durch Angehörige des Sija-Stammes mit Gewehrschüssen abgeschossen. In dem Flugzeug befanden sich zwei Flieger, die beide den Tod fanden.

„Erfolg zweifelhaft“ / Die schwierige Genfer Aufgabe

LONDON, 11. Okt. Zu der vorläufiglichen Entscheidung der Lage in Genf jagt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, der Verbindungsausschuss stehe vor einer außerordentlich schwierigen Aufgabe. Er müsse Maßnahmen treffen, die zwar ein ernstes Hindernis für Italien seien, aber trotzdem den Handel der an den Sühnemaßnahmen beteiligten Länder nicht übermäßig schädigen oder die gar einen kriegerischen Charakter haben. Niemand in Genf glaube, daß sich alle diese Voraussetzungen erfüllen ließen. Wenn wirtschaftliche Sühnemaßnahmen in einer vernünftigen Zeitdauer wirken sollten, so müßten sie eben dergestalt sein, daß sie die gesamte normale Maschinerie der Wirtschaftsbeziehungen und des Handels zwischen den Ländern ernstlich störten. Man gebe zu, daß der Erfolg von Sühnemaßnahmen zweifelhaft sei, wenn sie nicht bis zu einer Wiederaufnahme ausgebeugt würden.

Frankreich glaube, in sechs bis acht Wochen könne es sich zeigen, daß alles ergebnislos gewesen sei. Auch die britische Regierung sei sich darüber klar. Zu dieser Zeit jedoch werde sie einen neuen Antrag vom Volke haben und in der französischen Regierung würden wahrscheinlich beträchtliche Änderungen

Die erste „Sühnemaßnahme“

England verweigert Handelsübertragung einer Aloisi-Erklärung nach Amerika

LONDON, 11. Okt. Die „Times“ meldet aus Genf, England habe bereits die erste „Sühnemaßnahme“ gegen Italien angewandt, indem die britische Postdirektion sich geweigert habe, einen Handelsvertrag Baron Aloisi über die Behandlung des italienisch-abessinischen Streitfalles durch den Völkerbund nach Amerika zu übermitteln.

Der Vortrag sollte in Form einer Unterredung mit einem amerikanischen Botschaftsmitglied stattfinden und über den amtlichen englischen Sender in New York nach Amerika übermittelt werden. Wenige Minuten vor dem Beginn des Vortrages sei der amerikanische Berichterstatter höflich unterrichtet worden, daß keine Erklärungen Aloisi oder irgend eines anderen italienischen Sprechers mehr über britische Linien übertragen werden können.

Keine Sanktionsmaßnahme.

Zu der Weigerung, die Rede Aloisi nach Amerika zu übertragen, wird eine halbamtliche Erklärung herausgegeben, in der darauf hingewiesen wird, daß diese Entscheidung nicht als Sanktion angesehen werden dürfe.

Spanischer Zivilgouverneur erschossen

MADRID, 10. Okt. In der Nacht zum Donnerstag wurde in Santa Cruz de Tenerife der dortige Zivilgouver-

Kleine Chronik

Die Versuchsfahrt mit heimischen Kraftstoffen, die über mehr als 16 000 Kilometer geführt hat, wurde am Freitag nachmittag in Anwesenheit von Korpsführer Hühnelein und Reichsminister v. Elz-Müdenbach mit einer kleinen Feier auf der Avus abgeschlossen.

Der polnische Außenminister Oberst Bed verweilte auf seiner Rückreise von Genf einige Stunden in Berlin und benutzte diese Gelegenheit zu einem Gespräch mit Reichsaussenminister v. Neurath.

Nach mehrwöchigen Danzig-Polnischen Verhandlungen sind am Freitag endgültig die Meinungsverschiedenheiten, die seinerzeit wegen der Auswirkungen der Guldenbewirtschaftung zwischen Danzig und Polen entstanden waren, beseitigt worden.

Die Sanktionskonferenz in Genf hat den ihr unterbreiteten Entschuldigungsvertrag über das Waffenstillstandsverbot einstimmig bei Enthaltung Ungarns angenommen.

Die Völkervereinigung hat sich am Freitag nachmittag, wie angekündigt, vertagt. Zu Beginn der Schlußsitzung gab der albanische Vertreter noch die Erklärung ab, daß sich Albanien den gegen Italien gerichteten Maßnahmen nicht anschließen könne.

Oberst Bed bei von Neurath

BERLIN, 11. Okt. Der polnische Außenminister Oberst Bed hat heute auf seiner Rückreise von Genf nach Warschau einige Stunden in Berlin verweilt. Er hat diese Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem Reichsaussenminister des Auswärtigen Freiherrn von Neurath benutzt.

Morgen Eintopffsonntag

Der erste Eintopffsonntag im diesjährigen WSW ist morgen. An diesem Tage werden in jedem deutschen Haushalt, in jeder deutschen Gaststätte, in den Speisewagen der Deutschen Reichsbahn und auf allen deutschen Schiffen nur Eintopfgereichte zubereitet.

Das Eintopfgereicht als Symbol der Volksverbundenheit und die Eintopffspende als Symbol der Opferbereitschaft werden der Welt wieder beweisen, daß das deutsche Volk für seine notleidenden Volksgenossen sorgt.

Jeder erfülle daher am Sonntag seine vornehmste Pflicht, indem er das Opfer, was er entbehren kann, und alle Verbesserungen seien sich dessen bewußt, daß es moralische Pflicht ist, soviel zu spenden, daß diese Spende auch für sie ein wahres Opfer ist.

Das Auslandsdeutschtum sammelt für das WSW

SHANGHAI, 10. Okt. Trotz der schlechten Wirtschaftslage in Shanghai brachte die deutsche Kolonie bei der ersten Aufforderung zur Sammlung für das Winterhilfswerk den ansehnlichen Betrag von 20 885 chinesische Dollar auf.

ATHEN, 10. Okt. Anläßlich des Entsendes auf der Terrasse der deutschen Schule in Athen wurde zugleich die Sammlung für das deutsche Winterhilfswerk eröffnet. Trotz des sehr heißen Tages und der ziemlich großen Armut der deutschen Kolonie in Athen ergab diese erste Sammlung sofort über 8000 Drachmen (über 200 Reichsmark).

neut in seiner Wohnung von unbekannten Tätern überfallen und niedergeschossen. Man nimmt an, daß es sich um ein politisches Verbrechen handelt.

Die Versuchsfahrt mit heimischen Kraftstoffen

Abschluß auf der Avus

BERLIN, 11. Okt. Die Versuchsfahrt mit heimischen Kraftstoffen, die über mehr als 16 000 Kilometer geführt hat, wurde am Freitag nachmittag mit einer kleinen Feier auf der Avus abgeschlossen. Die an der Fahrt beteiligten 46 Kraftwagen sind in bestem Zustand wieder zurückgekehrt. An der Feier nahmen Vertreter des Reiches, des RSR und der Industrie teil. Korpsführer Hühnelein gab einen Überblick über die Fahrt. Die 46 Kraftwagen sind seit dem 19. Aug. unterwegs gewesen. Alle Fahrzeuge haben nach festgelegtem Programm die zum Teil sehr schwierige Strecke hinter sich gebracht. Die Erfahrung, die gewonnen worden ist, ist durchaus positiv. Die zu lösende Aufgabe war nicht, einen Erfolg für die Reichskraftstoffe zu finden, sondern deren Entlastung. Zum Schluß sagte der Korpsführer: Die Versuchsfahrt für heimische Treibstoffe 1935 ist ein Markstein in der Entwicklung der Kraftstoffgewinnung mit heimischen Treibstoffen. Sie kann eine Grobtat genannt werden. Der Beweis ist geliefert, daß Kraftwagen mit heimischen Treibstoffen wirtschaftlich und betriebsfähig zu betreiben sind.

Musik der Stadt Neuß

Samstag, 12. Oktober 1935

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 62 - Nummer 238

Stadt-Nachrichten

Neuß, 13. Oktober 1935

Nach dem Sturm

Die Aufräumarbeiten

Nachdem gestern die Gartenbauverwaltung mit 30 Mann daran ging, auf dem Scheibendamm zwischen den niedergelegten Pappeln aufzuräumen, kann man jetzt einen Ueberblick über den angerichteten Schaden bekommen. Danach sind die Bäume nicht allzu groß, wenn sich die stark beschädigten Bäume, im Frühjahr wieder belaubt haben werden. Auch die Feuerweh wurde gestern eingesetzt, um die losen Äste zu entfernen, die eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die Spaziergänger bildeten. Das Kopfholz wird schäbungsweise 80 Pferdeuhwerke füllen, wozu noch eine große Anzahl von umgelegten Baumstämmen kommen.

Ueber den verunglückten Heinz Dienthal erfahren wir noch, daß er im dritten Schuljahr die Münsterschule besuchte. Die Mutter des Jungen mußte einige Tage vor dem Unfall ins Krankenhaus und so hatte der Vater seinen Jungen zu den Großeltern in Grimlinghausen gebracht. Auf dem Wege dorthin wurde dann seinem Leben ein frühes Ende gesetzt.

Von der Arbeitsopferversorgung. Auf der Kundgebung am Sonntag, nachmittags 3 Uhr im Lokal Drufushof wird der Kreisleiter Erich Böger zu den Arbeitsopfern sprechen.

Vom Städtebundtheater. Montag findet für Gruppe A die erste Wiederholung der rheinischen Komödie „Der Sprung

aus dem Alltag“ statt. Gruppe B erhält am Dienstag die erste Wiederholung des Lustspiels „Spiel an Bord“.

Auch heute ein froher Samstagnachmittag. Wenn auch durch den Umsturz des Langenberger Senders im Reichsfender Köln eine mehrtägige Sendepause eingetreten ist, so wird der „Frohe Samstagnachmittag“ dadurch doch nicht betroffen. Dieser findet heute Samstag, dem 12. Oktober, in alter freier Form statt und wird auf die anderen deutschen Sender übertragen.

Aufruf für das Theater

Unser heimisches Städtebundtheater hat seine Spielzeit mit schönem Erfolg eröffnet. Seiner Aufforderung zur Zeichnung der Vorrechte sind zahlreiche Neußer Volksgenossen gefolgt. Ihre Zahl soll aber noch weiter gesteigert werden. An alle wendet sich das Theater, an den Arbeiter, den Angestellten, den Geschäftsmann, den Freischaffenden. Die gesamte Bevölkerung muß erfasst werden, und ich rufe sie auf, auch in kultureller Beziehung den viel gerühmten Neußer Gemeindefestgeist zu zeigen. Das Städtebundtheater will ein echtes Volkstheater sein, im Spielplan, in werkstreu, künstlerischer Arbeit, in wirklich sozialer Preisgestaltung. Alle, die an ihm tätig sind, setzen sich mit Begeisterung und ganzer Kraft für dieses Ziel ein. Unser Theater soll in der Liebe und der Achtung der Neußer Bevölkerung fest verankert werden. Das ist nur möglich, wenn alle Kreise der Bevölkerung eine große, treue Besuchergemeinde bilden. Ich rufe daher alle Neußer Volksgenossen auf: Besucht Euer Heimattheater! Werdet Mitglied der St. Kulturgemeinde! Zeichnet die billige Vorrechte!

Geisberg, Oberbürgermeister.

Neuß am Eintopfsonntag



Neuß. Der Tag ist gekommen, an dem sich das ganze deutsche Volk hoch und niedrig, arm und reich zum Gedanken der Volksgemeinschaft durch eine eigenartige demonstrative Tat bekennen soll. Es mag manchem vielleicht eigenartig vorkommen, diese Einheitlichkeit der Mahlzeit, aber jeder soll an diesem Tage einmal in einer ruhigen Stunde darüber nachdenken, was er wäre ohne sein Volk.

Das Werk, in dem er beschäftigt ist, kann nicht ohne das Volk bestehen, nicht einmal die primitivste Ernährung ist denkbar, ohne die Zusammenwirkung aller Volksgenossen. Wir würden keinen Anzug, kein Hemd am Leibe tragen, gebe es nicht Volksgenossen, die sie für uns spinnen, weben und fertigmachen. Wir mögen in noch so guten Verhältnissen leben, immer wird die Not des letzten Volksgenossen unsere Not sein, weil sie das gesamte Volk belastet. Deshalb ist es das mündigste Symbol dieses Gemeindefestgefühls, während der großen Notzeit des Jahres einmal im Monat einen Eintopf zu essen, von dem ich weiß, daß ihn zugleich mit mir alle wirklichen Volksgenossen auch essen werden.

Und bei der Einfachheit dieses Essens denke ich daran, daß es unzählige Menschen gibt, für die das Eintopfergericht etwas außergewöhnlich gutes darstellt, und ich werde mein Mitgefühl mit diesen Menschen durch eine Spende zum Ausdruck bringen, die dazu verhelfen, daß dieses für sie außerordentliche Mahl zu einer Regel werde.

Die Verwendung der Ersatzreserve

Ersatzreservisten können noch zum aktiven Dienst herangezogen werden

Im „Reichswehrblatt“ wird die erste Verordnung des Reichswehrministeriums zur Ausübung der Verordnung über die Musterung und Aushebung 1935 veröffentlicht. Nach dieser Verordnung gliedert sich die Ersatzreserve in die Ersatzreserve I, Marineersatzreserve I, Luftwaffenersatzreserve I und in die Ersatzreserve II. Der Ersatzreserve I, Marine- und Luftwaffenersatzreserve I werden diejenigen wehrfähigen Dienstpflichtigen zugeteilt, die bei der Aushebung über 25 Jahre alt sind.

Die Angehörigen der Ersatzreserve I, Marine- und Luftwaffenersatzreserve I können im ersten Jahr ihrer Zugehörigkeit zur Ersatzreserve I nachträglich zur Deckung von Ausfällen, ferner in den zwei nächsten Jahren bei Bedarf noch zum aktiven Wehrdienst herangezogen werden. Im übrigen werden sie innerhalb der ersten drei Jahre zur kurzfristigen Ausbildung (Ersatzreserveausbildung) einberufen. Soweit die Angehörigen der Marineersatzreserve I im zweiten Jahr nicht zur Erfüllung der aktiven

Dienstpflicht oder zur Ersatzreserveausbildung in der Kriegsmarine einberufen werden, können sie hierzu im Heer herangezogen werden. Die im Heer ausgebildeten stehen der Kriegsmarine im Mobilisationsfälle zur Verfügung. Dies gilt sinngemäß für die Angehörigen der Luftwaffenersatzreserve I und ihre Einberufung zur Luftwaffe.

Soweit die Angehörigen der Ersatzreserve I, Marineersatzreserve I und Luftwaffenersatzreserve I des Jahrganges 1914 noch nicht 26 Wochen Arbeitsdienst geleistet haben, können sie bei Bedarf hierzu vom Reichsarbeitsführer im Einvernehmen mit dem Reichswehrministerium noch herangezogen werden.

Der Ersatzreserve II sind die beschränkt tauglichen und alle übrigen Dienstpflichtigen mit Ausnahme der Wehrunwürdigen und nicht zum Wehrdienst Heranzuziehenden zuzurechnen. Die wehrfähigen Dienstpflichtigen, die über den zu stellenden Ersatzbedarf hinaus überzählig bleiben, werden der Ersatzreserve I, Marine- und Luftwaffenersatzreserve I zugeteilt.

„Karneval des Lebens“

Kammerspiele

Der Film „Karneval des Lebens“, der in dieser Woche in den Kammerspielen läuft, zeigt das Schicksal einer Mutter, die, von ihrem Mann verlassen, aus dem Leben gehen will, nachdem sie ihr Kind vor der Türe eines vornehmen Hauses ausgelegt hat. Aber die Frau wird beim Versuch, sich das Leben zu nehmen, gerettet, und nun lebt sie und sorgt sich um ihr Kind. Es gelingt ihr, als Kindermädchen zu ihm zu kommen, das der Besitzer des Hauses bei sich behalten hat. Die Lebensweise dieses jungen Mannes, anscheinend ungeheuer reich und bis dahin mit nichts anderem beschäftigt, als in lebenslustiger Gesellschaft viel Geld auszugeben, wird in eine neue Bahn gelenkt, so ist auch schon dies noch in sein „Kinderfräulein“ verliebt, so ist auch schon ein Konfliktstoff gegeben. Die Mutter erzählt ihm dann eines Tages ihr Schicksal, aber sie bleibt im Hause und auch sie liebt schließlich den Mann, da sie erfahren hat, daß ihr Gatte mit einer Expedition, der er sich angeschlossen hat, verschollen ist. Eines Tages aber taucht dieser wieder auf und nun opfert die junge Frau ihre Liebe, da das Wohl ihres Kindes es fordert und sie folgt dem Rufe der Pflicht. Der an sich ernste Stoff ist mit einer Fülle heiterer Szenen durchsetzt, bunt streut sich im Bild der Karneval von Nizza wieder. Jwonn Mosjukin ist Träger der Hauptrolle. Der Film bietet leichte Unterhaltung, ohne allzu sehr die Konfliktstoffe, die sich aus der Handlung ergeben könnten, ausgeschöpft zu haben.

Ein echter Amerikaner mit einer Kette atemberaubender Sensationen ist der zweite Film „Kampf um den Piratenschatz“ mit Richard Talma, dem Harry Piel der

USA. Toll geht es her, und was Richard da alles mitmacht, hätte andere Menschen in Atome zerlegt; er aber erhebt sich lächelnd nach den furchtbaren Stürzen, teilt anschließend wieder heftigsten Reize aus, da er mindestens tausend Meter lang allein einer vielföpfigen Verbrednerbande gegenübersteht. Aber er bekommt einen Schach, den er auf irgend einer fernen Insel wiederfindet und auch noch einen anderen Schach, der blond und sehr reizend ist. Dazu gibt es noch die abwechslungsreiche Ma-Wochenschau.

„Selben von heute“

Alhambra-Theater

Es ist ein Fliegerfilm ganz großen Formats, der in dieser Woche im Alhambra-Theater gezeigt wird. Was die Flieger des Weltkrieges an Mut und Tapferkeit geleistet haben, ist unergessen. Dem Andenken dieser aus ihren Reihen, die im Weltkrieg gefallen, ist der Film „Selben von heute“ gewidmet, und man darf wohl nicht zu viel, wenn man diesen Film amerikanischen Ursprungs spielt sich die Handlung ab. Aber es ist nicht die Handlung an sich, die fesselt. Was der Film für jeden unbedingt sehenswert macht, sind die wohl im Film noch kaum gesehenen fliegerischen Leistungen, sind die Bilder und Vorgänge im Militärfliegerlager, ist das Wissen um all das wichtige Drum und Dran, das nun einmal zu diesem gewiss nicht leichten Beruf gehört, der so viel große Anforderungen an den stellt, der sich ihm verschrieben. Vor 20 Jahren haben die Flugzeuge und Fliegerlager anders ausgesehen als heute. Damit beginnt der Film. Aber die Menschen, die sich der Fliegerei verschrieben, waren die gleichen wie heute. Sergeant Stone, der Hauptdarsteller des Films (Wallace Berry), ist einer von diesen. Sein Sohn ist im Fliegerlager

groß geworden und selbstverständlich ist es, daß er Flieger wird wie sein Vater. 20 Jahre später. Aus dem primitiven Fliegerlager in Texas ist eine auf vollkommenste eingerichtete Fliegerhochschule geworden und innerhalb dieses Lagers spielt sich nun die Handlung ab, in deren Mittelpunkt Sergeant Stones Sohn steht, ein Mensch, zum Fliegen wie geschaffen und doch fast fahnenflüchtig geworden, weil ihm nach einem verunglückten Flug, dem sein Freund zum Opfer fiel, der Mut zur weiteren Ausübung seines Berufes fehlte. Eine kühne Tat seines Vaters bewahrt ihn im letzten Augenblick vor dem Scheitern und gibt ihm sein Selbstvertrauen wieder. Das Ganze ist — dank der nur andeutend eingefügten Handlung — ungemein lebensnahe gestaltet, ganz frei von schaukelerischen Pose und unwahrer Sentimentalität. Es geht ein frischer Kameradschaftlicher Ton durch den Film, der, neben all an ihren Platz gestellten Charaktertypen, über eine ausgezeichnete deutsche Fassung verfügt. Besondere Anerkennung verdient auch der Mann an der Kamera, die Aufnahmen von Stürzen und Fallschirmspringen, von Starts und Landungen, sind wohl nicht zu übertreffen; kurz ein Film, dessen Wirkung sich wohl niemand entziehen kann.

Im Beiprogramm interessieren der Kulturfilm: London, die Stadt der Tradition und Sportensanation in Kalifornien. Die Sensation ist ein Rennen kleiner Boote mit Außenbordmotoren, die eine ungeheure Schnelligkeit entwickeln und bei denen manch einer in nähere Veräufung mit dem nassen Element kommt. Eislaufen, Eislaufen und Rodeln kann man auch in Kalifornien. Und sicherlich nicht schlecht, wie phantastische Sprünge und fabelhaft laufende und springende Eisflitzer schnell und langsam (Zeitlupe) bewiesen. Die Bavaria-Wochenschau bringt in der Hauptphase Ausschnitte vom Parteitag der Freiheit unter besonderer Berücksichtigung des Tages der Wehrmacht.

5 VON TELEFUNKEN

Sie bedeuten: Musik wie noch nie! Die neue, wundervolle Klangwirkung macht jeden der 5 von Telefunken zu einem sprachlich und musikalisch reinen Erlebnis. Sie sollten den 5 T 523 hören, den Klangvollkommenen! Mit Röhren: T 523 VL RM 235, —, T 523 GWL RM 264, —. Fragen Sie nach der Telefunken-Anschaffungshilfe!

Zusammenstoß. An der Ecke Neu- und Michaelstraße stießen zwei Personenkraftwagen zusammen. Beide Wagen wurden leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Verbandsstagnation der ehem. 28er in Koblenz. Am Sonntag steht Koblenz wiederum im Zeichen alter Soldaten, und zwar der ehem. 28er, die sich zu einer Verbandsstagnation in ihren alten Garnisonstädten Koblenz und Ehrenbreitstein treffen. Mit diesem Verbandsstagnation, das von Abordnungen der einzelnen Kameradschaften aus dem ganzen Reich, vornehmlich aus Rheinland und Westfalen besucht wird, steht die Feier des 25-jährigen Stichtages der Kameradschaft Koblenz-Ehrenbreitstein der ehemaligen Götter. Die alten Kameraden aus Krieg und Frieden werden an den Gräbern ihrer verstorbenen und gefallenen Kameraden in Koblenz und Ehrenbreitstein Kränze niederlegen. Sonntag vormittag findet nach einem gemeinsamen Festgottesdienst die Tagung des Gesamtverbandes statt, der sich in den Nachmittagstunden eine Gefallenenschau am Ehrenmal der ehemaligen 28er, der MZB, und dem MZB in einer Front marschieren. Vertreter dieser Verbände werden von der Notwendigkeit einer einheitlichen Ausrichtung auf der Tagung Zeugnis ablegen.

Ordensjubiläum im Kloster St. Marius. Vier Brüder der Marien-Genossenschaft feiern heute in aller Stille ihr Ordensjubiläum. Vinzenz Schneider und Benediktus Kemper gehören 50 Jahre und Engelbert Kaiser und Augustinus Weigelt 25 Jahre dem Orden an. Gleichzeitig ist im Kloster Einkleidungsfeier, bei welcher Gelegenheit dann die genannten Brüder ihr klösterliches Gelübde erneuern.

Nachener Sänger in Neuf

Der MGV „Teutonia“ Warden bez. Nachen, weist am Sonntag als Gast bei der „Teutonia“ Neuf. Der Verein, der seit 80 Jahren besteht, wird am Vormittag 11.30 Uhr den Kranken im Herz-Jesu-Kloster einige über Spenden. Da der Verein über gutes Material verfügt, wird den sangesfreudigen Neufern etwas ganz besonderes geboten werden.

Der Grinlinghauser Kanzelparagraph-Prozess

Pater Effer freigesprochen

Vor dem Düsseldorf'schen Schöffengericht fand ein Prozess wegen Vergehens gegen den Kanzelparagraphen statt. Der 36-jährige Pater Paul Effer (Melschede) erschien unter der Beschuldigung, in seiner Predigt in der Grinlinghauser Pfarrkirche am 19. Mai Angelegenheiten des Staates in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise behandelt zu haben. Die Anklage legte ihm zur Last gesagt zu haben: „Vagt euch nicht beirren durch die Zeitungen, durch die Berichte über die Devisenvergehen der Schwelmer. Das war nicht ganz so schlimm. Die Sachen liegen bis 1925 zurück. Das waren Gelder, die zum Bau von kirchlichen Gebäuden dienten und jetzt zurückbezahlt werden müssen.“

Der angeklagte Pater erklärte zunächst, er stehe sowohl als Deutscher wie auch als Katholik hinter der nationalsozialistischen Regierung. Dann er richte sich nach dem Worte der Schrift: „Es gibt keine Obrigkeit, die nicht von Gott kommt.“ In seiner Predigt habe er, genau nach dem Manuskript, u. a. wörtlich gesagt: „Ihr laßt in den Zeitungen von traurigen Dingen, von Devisenvergehen von Ordensschwelmer. In den Jahren von 1925 bis 1929 haben viele karitative Organisationen gebaut. Die Bauerlaubnisse bekamen sie von der damaligen Regierung nur dann, wenn sie ausländische Gelder besorgten. Dann kamen die Devisenvergehen. Ich sage nichts gegen die Devisenvergehen, die zum Wohl des Volkes notwendig sind. Ich sage nichts gegen die Gerichtsverfahren, die zu Recht bestehen, nichts zur Entschuldigung der Schwelmer. Aber mit diesen Dingen hat die Karitasammlung nichts zu tun.“ Der Pater überreichte sein Manuskript zu jener Predigt dem Vorsitzenden.

In einer umfangreichen Beweisaufnahme konnten die drei Belastungszeugen über den genauen Wortlaut der Predigt keine überzeugenden Angaben machen. Andere Zeugen dagegen, darunter ein Beamter, der überzeugter und verbitterter Nationalsozialist ist, bestätigten, wesentliche Teile so gehört zu haben, wie der Pater sie wiederholt hatte. Gemäß dem Antrag des Staatsanwaltes erkannte das Gericht auf Freispruch.

Obergebietsführer Armann in Düsseldorf

NSD. Vom 11. bis 15. Oktober 1935 findet in der Jugendherberge Langenberg eine Tagung der Sozialabteilungsleiter statt, die im wesentlichen zur Schulung der Reichsreferenten und Sozialstellenleiter aufgezogen wird. Neben einer

Zahlungen und Ueberweisungen an das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1935/36, Kreis Neuf-Grevenbroich, Neuf, werden gebeten auf Postkonto Köln Nr. 3791, oder Stadt, Sparkasse Neuf, Konto Nr. 184.

ausführlichen Besprechung der kommenden Winterarbeit werden die Fragen der öffentlichen Jugendhilfe behandelt. Hierzu sprechen u. a. für den Bereich der Provinzialverwaltung Landesrat Becker und für die Regierungsverwaltung Regierungsdirektor Dr. Bremer. In weiteren Themen werden die Probleme des Jungarbeiterrechts, des Jugendstrafrechts und Vormundschaftsrechts behandelt. In der Praxis erfahrene Männer des Rechts werden hierzu das Wort ergreifen. Oberamtsführer Dr. Goldmann, der Rechtsreferent der Reichsjugendführung, wird über Neuordnung der Fürsorgeerziehung sprechen. Die Tagung soll die enge Verbundenheit der HJ mit den Justiz- und Verwaltungsbehörden zum Ausdruck bringen und darüber hinaus auch Zeugnis ablegen, daß die HJ mit der MZB, der NSDAP und dem MZB in einer Front marschieren. Vertreter dieser Verbände werden von der Notwendigkeit einer einheitlichen Ausrichtung auf der Tagung Zeugnis ablegen.

Der Gedanke enger Zusammenarbeit findet seinen stärksten Ausdruck in der abschließenden Kundgebung, die am 15. Oktober 1935 um 16 Uhr im Ständehaus in Düsseldorf vor sich geht. Dieser Kundgebung steht der Leitspruch voran: Zusammenarbeit im Sinne des neuen Jugendrechts.

Wenn auch die von uns geforderte Regelung auf den verschiedenen Gebieten des Jugendrechts noch nicht im Geseß Gestalt gewonnen hat, so wollen wir doch den Boden dieser künftigen deutschen Jugendgesetzgebung dadurch vorbereiten, daß wir schon jetzt die Grundgedanken der Neugestaltung weitertragen. Wir erfüllen damit eine wichtige Aufgabe zur Vorbereitung gesetzgeberischer Maßnahmen.

Wir wollen vor allem die Gedanken, die in den von uns eingereichten Gesetzentwürfen ihren Ausdruck gefunden haben, den Kreisen weitertragen, die in erster Linie berufen sind, Wahrer eines zukünftigen Jugendrechts zu sein. So treffen sich auf dieser Kundgebung die Vormundschafts- und Jugendrichter, die Sachbearbeiter für Jugendkassen bei den Staatsanwaltschaften, die Jugendbeirater der Behörden, die Leiter der Jugendämter und die Reichsjugendführer zusammen mit der Hitler-Jugend, um Befehlsmäßig dafür abzugeben, daß sie gewillt sind, das ihre dazu beizutragen, die Grundhaltung des künftigen Jugendgesetzes bereits jetzt Tat werden zu lassen.

Obergebietsführer Armann, der Leiter des Sozialen Amtes der Reichsjugendführung und des Reichsamtes für Jugend in der MZB, wird selbst das Wort ergreifen und über die sozialen Aufgaben der HJ und das neue Jugendrecht sprechen. Diese Rede des Obergebietsführers Armann ist nicht nur für einen kleinen Kreis bestimmt, sondern ihr alle könnt an dieser Kundgebung teilnehmen.

Burgmusik im Ritteraal des Schlosses Burg

Wir verweisen noch einmal auf die vom Gaupropagandaamt in Verbindung mit der Kreisleitung Bergisch-Land und der NS-Kulturgemeinde veranstalteten „Bendmusik in der Wocheneinde“. Es liegt so etwas Geruchselbes in der Bezeichnung. Zu dem Ritteraal mit der gedämpften Abendbeleuchtung, dem traulichen Kerzenlichter, steht die Vortragsfolge in stimmungsvoller Nebeneinstimmung.

Otto Geib (Bariton), Hagen, singt, wie schon für den 29. September vorgesehen war, Ritterlieder und volkstümliche Lieder des Mittelalters. (Friedrich Hermann (Alt), Düsseldorf, die allen Burgmusikfreunden in so angenehmer Erinnerung ist, gibt wieder von Prähistorie: „Wie bist du meine Königin“, „Sapphische Ode“, „Liebestreu“, „Sonntag“, „Die Sonne scheint nicht mehr“, „Wienlied“. Des weiteren werden wir Gelegenheit haben, bei dieser Burgmusik zum ersten Mal Ad. von Lüne (Hemisch) mit seinem Kammerchor zu hören. Am Fingel (Steinbach u. Söhne) aus dem Musikhaus Stahmann (Hemisch) begleitet Musikdirektor Hans Herwig (Hagen).

Es wurde schon angekündigt, daß alle Inhaber von Programmen zu 50 und 80 Pfennig zu der Chorfeierstagnation, die des bedauerlichen Unfalls wegen abgebrochen werden mußte, für die kommende Samstagabendvorstellung freien Eintritt haben. Es stehen außerdem für weitere Besucher Eintrittsprogramme zu 50 Pfennig an der Kasse zur Verfügung. Das Konzert beginnt heute um 3 1/2 Uhr und ist um 20 Uhr beendet.

Wegen Preistreiberi angezeigt

Widradh. Wie die Polizei mitteilt, wurden hier zwei Wehner angezeigt, die entgegen den in ihren Geschäften aushängenden

Fakten, und es schien, als sei etwas ihm Unangenehmes be- rührt worden.

„Dah ich noch da bin, ist der reine Zufall — fast ein Wunder —“

„Berichter Herr Doktor! Lassen Sie mich ein bißchen neugierig sein! Wir haben zwar viel in der Presse gelesen, daß Sie da unten gefangen waren — aber nie etwas Ge- naues —“

„Wir dachten in China mit offenen Armen empfangen zu werden. Statt dessen — wer konnte wissen, daß inzwischen die Revolution ausgebrochen war!“

„Da hat man all Ihre Leute eingesperrt?“

„Kann der Herr Forscher zu den Türen, die sein Sprech- zimmer erschließen, und erklärt:“

„Der in diesem Zimmer wohnt, unser Topograph — er schläft übrigens noch — der hat am meisten leiden müssen — und meinem Geologen und Astronomen ging es auch nicht viel besser.“

„Da war doch der ausständische General — der Rebell —“

„Bemühen Sie sich nicht! Tatsächlich in China hieß der Burche — für europäische Zungen zu viel verlangt! Der hat mir die Pistole auf die Brust gesetzt — was glauben Sie, was der Revolutionär dabei zum Besten gab?“

„Das ist ja spannenber, als im Kino! — Also?“

„Doktor aus Stockholm, fang der Wildgeordnete an: ent- weder Sie geben uns Ihre Autos — oder Sie lassen es blei- ben. Wie Sie sich auch benehmen, wir werden immer nobel zu Ihnen sein; Sie werden von uns belächelt werden!“

„Immerhin nett! Und was hat man Ihnen versprochen?“

„Für die Wagen die Freiheit; für keine Wagen — — ich eine Särge!“

Es ist Ewen Hedlin ganz heiß bei dieser Erinnerung ge- worden, denn seine Hände fliegen zu den Griffen des Fensters, um die von vielen Besuchern verbrauchte Luft herauszu- lassen.

„Gleiche Stubenhöherei! Aber es gibt bald wieder einen Auszug... Vielleicht nach Asien!“



Wetterbericht des Reichswetterdienstes Köln
Witterungsüberblick vom 11. Oktober 1935, 18 Uhr.

Nach dem gestrigen gestörten Kaltfronteneinbruch ist rasch wieder eine gewisse Beruhigung eingetreten. Die Bewölkung loderte sich auf und in höheren Luftschichten dringt wieder wärmere Strömung vor (hohe Bewölkung). In den unteren Luftschichten dagegen hielt der Zirkum von Meeresluft subpolaren Charakters an. Hierdurch bleibt das Wetter wechselnd. Die Hauptdruckgebiete scheinen aber nördlich vorbeizuziehen, da sich über dem Festland etwas höherer Druck aufgewölbt hat.

Vorherige bis Sonntag

Nicht ganz beständig, aber vorwiegend freundlich. Bei geringer Temperaturänderung wechselnd bewölkt mit Aufklärungen, nur noch schwache Schauerneigung im Norden. Westliche Winde.

Preiswärtigen Fleischwaren zu höheren Preisen verkauft. Ferner sind eine Geschäftsinhaberin und deren Lieferant ange- zeigt worden, die frische Landeier zu teuer veräußerten.

Theater

Bühnen der Stadt Düsseldorf

Schauspielhaus
Montag, 14. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „Wallenstein Lager“. — „Die Piccolomini“.
Dienstag, 15. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „Königliche Kommande“. — „Der Wind aus Kanada“.
Mittwoch, 16. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „Wallenstein Lager“. — „Die Piccolomini“.
Donnerstag, 17. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „Wallenstein Lager“. — „Die Piccolomini“.
Freitag, 18. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „Wallenstein Lager“. — „Die Piccolomini“.
Samstag, 19. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „Wallenstein Lager“. — „Die Piccolomini“.

Oberhaus
Montag, 14. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „La Traviata“. — „Die Piccolomini“.
Dienstag, 15. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „La Traviata“. — „Die Piccolomini“.
Mittwoch, 16. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „La Traviata“. — „Die Piccolomini“.
Donnerstag, 17. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „La Traviata“. — „Die Piccolomini“.
Freitag, 18. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „La Traviata“. — „Die Piccolomini“.
Samstag, 19. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „La Traviata“. — „Die Piccolomini“.

Opernhaus
Dienstag, 15. Okt., 20 Uhr, Reihe 1: „Jeden Tag kann Hochzeit sein“.
Donnerstag, 17. Okt., 20 Uhr, Reihe 1: „Jeden Tag kann Hochzeit sein“.
Samstag, 19. Okt., 20 Uhr, Reihe 1: „Jeden Tag kann Hochzeit sein“.
Sonntag, 20. Okt., 20 Uhr, Reihe 1: „Jeden Tag kann Hochzeit sein“.

Städtische Bühnen Köln
Opernhaus
Sonntag, 13. Oktober, 15.30 Uhr: „Jeden Tag kann Hochzeit sein“.
Dienstag, 15. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „Jeden Tag kann Hochzeit sein“.
Mittwoch, 16. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „Jeden Tag kann Hochzeit sein“.
Donnerstag, 17. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „Jeden Tag kann Hochzeit sein“.
Freitag, 18. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „Jeden Tag kann Hochzeit sein“.
Samstag, 19. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „Jeden Tag kann Hochzeit sein“.

Schauspielhaus
Sonntag, 13. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „Der Sprung aus dem Altar“.
Dienstag, 15. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „Der Sprung aus dem Altar“.
Mittwoch, 16. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „Der Sprung aus dem Altar“.
Donnerstag, 17. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „Der Sprung aus dem Altar“.
Freitag, 18. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „Der Sprung aus dem Altar“.
Samstag, 19. Oktober, 20 Uhr, Reihe 1: „Der Sprung aus dem Altar“.

Schiffsverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuf
am 11. Oktober 1935.
Angekommen: Motorboot „Koma“ von Spelt; Motorboot „Lau- renz“ von Düsseldorf; Motorboot „Mercurius“ von Damburg; Motorboot „Kanal“ von Rotterdam; Motorboot „Edmore“ von Düsseldorf; Kahn „Riffo“ von Rotterdam; Kahn „Wildebeest“ von Düsseldorf; Kahn „Mann- heim 189“ von Rotterdam; Kahn „Tha“ von Rotterdam; Kahn „Anna“ von Rotterdam; Kahn „Niederrhein 98“ von Heerdt.
Abgegangen: Motorboot „Lauenz“ nach Düsseldorf; Motorboot „Kanal“ nach Düsseldorf; Motorboot „Mercurius“ nach Köln; Kahn „Riffo“ nach Köln; Kahn „Wildebeest“ nach Köln; Kahn „Mannheim 189“ nach Köln; Kahn „Tha“ nach Köln; Kahn „Anna“ nach Köln.

Doppeltes Jubiläum. Die Eheleute Kaspar Dicken, Böttgerstraße, feiern heute ihre silberne Hochzeit. Gleichzeitig sind sie 25 Jahre Besitzer unserer Zeitung.

Verwegene Gedanken blühen im Besucher auf — hat vor diesem Menschen die Gefekmächtigkeit des Alters jegliche Gültigkeit verloren?
„Alt bin ich nicht — nur bald 71 Jahre... Aber, wenn's nicht in meinen Papieren stände, würde ich es selbst nicht glauben.“

So spricht ein Mensch, vor dem gleichsam die Uhren und die Gezeiten still stehen. In keiner Weise hat ihm das Alter irgend einen Stempel aufgedrückt — nur die Weiten, das unendliche Auf und Ab des Weltwandels.

Erzählen Sie all Ihren Lesern, daß es schon in Deutsch- land ist! — ruft er mir noch nach, als der Voh mich in den Riß weist.

Und von Ewen Hedlin, dem Freund der Deutschen, sprechen die Wartenden unten, in der Tiefe, meist Männer der Presse und viel Photographen. Das Wort „Charles“ fällt hier. Eine Frau hat es gesprochen, und ihre Lippen werden von Liebe und Bewunderung umspielt.

Wenn wir damals an der deutschen Westfront, damals im Weltkrieg, unseren Ewen Hedlin nicht gehabt hätten — wahrscheinlich stünde ich nicht hier...
So erstelt fortzujagen zum Bildnis der Wohltäter Hedlin, der weniger bekannt ist als der Afrikanerforscher, der Friedens- kämpfer und Freund der Deutschen —

Wenn er uns Krankenfahrern anschaut — aus seinen Augen strömt soviel Kraft der Sagnation! — dann wurde es uns leicht uns Herr in den anandurchföhrten Lazaretten. Manchmal schämten wir uns, daß ein Ausländer uns vor dem Verweilen bewahren mußte!

Das beehrte den in der Tiefe diese Frau, und die Herren, die sich eben noch so wichtig dünkten, sind ganz klein- laut geworden.

Lassen Sie mich vor — ich will ja nicht schreiben — das können Sie alle besser — nur danken — nur ein Hände- druck...
Und sie hat um eine Wase, damit die Blumen für „den Doktor“ nicht müde würden. Denn Müdes ist ihm nicht lieb... diesem Ewen Hedlin!

K. K.

Ewen Hedlin

Ein Interview mit dem weltberühmten Forscher

Von unserem Berliner Sonderberichterstatter

Ewen Hedlin weiß in Berlin und hielt seinen ersten großen Vortrag. Unserem Sonderberichterstatter gelang es, noch vor dem Vortrag von dem berühmten Forscher empfan- gen zu werden.

Nun ist sein Kopf sogar auf — den Zigarettenbildchen zu finden. Die Verarbeiter des „sympathischen“ Gifts Nikotin haben auch viel Ursache, den Herrn Doktor aus Stockholm zu feiern. Sie fühlen sich ihm nicht weniger stark verpflichtet als die Männer der Wissenschaft: Ewen Hedlin hat Refor- de im Rauchen geschlagen. Als ich ihn im „Hotel Kaiserhof“ be- suchte, machte er aus seiner Gewohnheit keinen Hehl, die „zweite“ schon anzuzünden, wenn die „erste“ noch gar nicht aufgeraucht war...

Von seinen Händen, die den gesunden, wetterbraunen Kör- per ahnen lassen, ringelt sich unablässig der Qualm empor; unermüdlich entziehen seinen Fingern blaue Räden mit der- selben Gefekmächtigkeit, mit der Vulkan Dampf ausstoßen. Eine leise Nervosität verläßt die linke Hand, die immer kreist — als sei ihr die Bewegung der Erde zur Natur geworden...

Wenn Wind vom Ventilator ins Hotelzimmer gezaubert wird, geraten die grauen Haare ein wenig ins Ritzern und man sieht spontan ein graues Meer, das im Zustand fried- licher Wellenbewegung ist... Man versteht bald, wie aut der Einsatz einer Stockholmer Zeitung gewesen ist. Hedlins Kopf zu zeichnen, daß die Gesichtsteile durch Gebiete der Erde ausgedrückt wurden...

„Mein Hinterkopf ist China“, meint der Doktor Ewen Hedlin, als er mir die Karikatur über den Schreitisch reicht, der mit Karten Europas und Asiens belegt ist...

„Wie war das doch damals im Sommer — ich meine 1934 —?“

Seine Stirne legte sich, während ich so fragte, in tiefe

Seine Stirne legte sich, während ich so fragte, in tiefe

Seine Stirne legte sich, während ich so fragte, in tiefe

Seine Stirne legte sich, während ich so fragte, in tiefe

Seine Stirne legte sich, während ich so fragte, in tiefe

Reichsbahn und Volkswirtschaft

Um einen Überblick über die Leistungen der Reichsbahndirektion Köln im Jahre 1935 an der Schwelle des zweiten Jahrhunderts der Deutschen Reichsbahn zu geben, hatte Reichsbahndirektionspräsident Dr. ing. Remy die Vertreter der Westdeutschen Tagespresse am Dienstag zu einer Pressefahrt eingeladen, die von Köln über Düren nach Niederrhein führte. Gerade die Wahl der industriereichen Mittelstadt zwischen Düsseldorf, Köln und Aachen zeigte sich als sehr geeignet, um die Probleme, die dem modernen Schienenverkehr zur Bewältigung der wachsenden Bedürfnisse von Handel und Industrie gestellt sind, darzulegen.

Im Unterrichtsraum des Betriebsamtes begrüßte Reichsbahndirektionspräsident Remy die Teilnehmer, unter ihnen ganz besonders den Rektor der rheinischen Presse, Hauptkreditleiter Wilhelm Mirbach, ferner den Präsidenten der Reichsbahndirektion Köln, der an der Fahrt teilnahm, sowie die im Dürener Reichsbahnbetriebsamt eingesetzten Vertreter der Stadtverwaltung Düren, der Partei, des Handels und der Industrie. Diese fuhren zu fiktiven Präsidenten Remy u. a. aus, sollte den Vertretern der Presse die Verbundenheit der Verwaltung mit ihrem Personal, den Einflüssen des einen für den anderen, vor Augen führen. Er dankte der Presse, daß sie durch die ständige Anzahl der Erschienenen ein so großes Interesse für die Deutsche Reichsbahn und alle sie bewegenden Fragen bekunde und bat, die enge Zusammenarbeit zwischen Reichsbahn und Presse auch weiterhin mitzupflegen. Präsident Remy machte dann Ausführungen zu den umfangreichen Maßnahmen, durch die die Reichsbahndirektion Köln bisher im Jahre 1935 zur Belebung der Gesamtwirtschaft, zur Ausgestaltung, Verbesserung und Sicherung des technischen Betriebes und der ganzen Lebensbasis der in ihr Schaffenden beigetragen hat.

Seit dem 1. Januar 1935 bis 1. Oktober 1935 sind im Direktionsbezirk Köln einschließlich des Westfälischen Bezirks 7 und der obersten Bauleitung für die Reichsbahnbahnen neu eingestellt worden: 300 Arbeiter für den Beamtendienst, 600 Angestellte und Lehrlinge und 500 Arbeiter, so daß in neun Monaten des laufenden Jahres 1500 Volksgenossen Arbeit fanden, während seit dem Jahre 1933 insgesamt 9000 Neueinstellungen vorgenommen wurden. Bis Ende August dieses

Jahres wurden für Umbauarbeiten und Bauten über hundert Millionen Mark ausgegeben, ein Betrag, der zu einem überwältigenden Prozentsatz in Gestalt von Gehältern, Löhnen, Ausgaben für die Handwerker und für die Industrie im Rheinland selbst verblieben ist und zahlreichen anderen Wirtschaftszweigen zugute kam. Die umfangreichen Investitionen und Neueinstellungen gingen mit einer entsprechenden Belebung des Verkehrs Hand in Hand. So stieg der Personenverkehr um rund 10 Prozent, der Güterverkehr um rund 7 Prozent, wozu nicht wenig die Eröffnung von 70 Lastkraftwagenlinien mit einem Gesamtbestand von 106 Lastkraftwagen und die Einführung von Schnelltriebwagen beigetragen haben mag.

Besonders die Bewältigung des Sonderzugverkehrs erfordert einen gesteigerten Aufwand an Menschen und Material. Im Jahre 1933 fuhr die Reichsbahndirektion Köln 58 Sonderzüge mit 37 000 Personen zum Wallfahrtsort Kevelaer, 1934 waren es 83 Sonderzüge mit 47 000 Personen und im Jahre 1935 haben sich die Zahlen von 1933 nahezu verdoppelt, indem 104 Sonderzüge mit 61 000 Personen gefahren wurden. Insgesamt wurden vom 1. April 1934 bis 30. September 1934 aus dem Reichsbahndirektionsbezirk Köln über 500 Sonderzüge mit 368 000 Teilnehmern und im gleichen Zeitraum dieses Jahres 520 Sonderzüge mit 380 000 Teilnehmern gefahren. Vom 1. Oktober 1934 bis 30. September 1935, also im Ablauf eines Jahres, wurden insgesamt 530 Sonderzüge mit 430 000 Personen gefahren. Den Anforderungen, die dadurch an das Personal gestellt wurden, entsprechen die Maßnahmen, die die Reichsbahndirektion im Dienste des nationalsozialistischen Gedankens und zur Bewältigung von Schönheit der Arbeit durchführte. Hier sind zu nennen: Sprecher der Jugend in den Ausbesserungswerken, Dienstbefreiungen mit Lohnfortzahlung für den Wehrsport, Luftsport und ähnliche Kurse, Lohnfortzahlung und Zahlung von Zuschüssen für Kraft durch Freizeitsport, Vereinfachung der Beförderung am Reichsbahnbetriebsamt. In großem Umfang wurden Umbauten und Erneuerungen zur Verbesserung der Arbeitsplätze vorgenommen. Überall legten die Gefolgschaftsmitglieder Hand an, um die Anlagen mehrermaßen zu gestalten, Sportplätze einzurichten und dergleichen mehr.

neuen arbeitsrechtlichen Bestimmungen präzise definiert worden. Danach ist ein Gefolgsmann, wer auf Grund eines ihn in eine Betriebsgemeinschaft eingliedernden Vertrages unabhängig und für Rechnung eines anderen berufsmäßig Arbeit gegen Entgelt verrichtet. Die Arbeit muß vertraglich festgelegt sein, der Wille zur Arbeit allein ist nicht ausschlaggebend. Der unklare Begriff eines Beschäftigungsverhältnisses genügt nicht. Der Gefolgsmann kann also nur durch einen Vertrag, der seine schriftliche Form haben muß, in die Betriebsgemeinschaft eintreten, in dem Rechte und Pflichten eindeutig festgelegt sind.

Kompositionspreis der Stadt Düsseldorf

Der Preisdienst der Stadt Düsseldorf teilt mit: Die Stadt Düsseldorf hat einen alljährlich zu verteilenden Preis für arbeitsgemeinschaftliche Kompositionen in der Höhe von Mark 5000.— ausgeschrieben.

Mit der Aussetzung eines so bedeutenden Preises für zeitgenössische deutsche Kompositionen geht die Stadt Düsseldorf einen neuen Weg. Sie handelt vorbildlich für den deutschen Westen. Die Stadt Düsseldorf verzichtet auch nicht auf eine wesentliche innere Bindung, die an ihren Preis geknüpft ist. Das auszuwählende Werk muß aus der Tiefe der deutschen Seele kommen. So fördert die Düsseldorf Stadtverwaltung das neue musikalische Schaffen tatsächlich im nationalsozialistischen weltanschaulich gebundenen Sinne. Die Erfüllung dieser Forderung wird zunächst dadurch sehr klar hervorgehoben, daß der Preis im ersten Jahr der Ausschreibung einem abendfüllenden Chorwerk (für Soli, Chor und Orchester) zugesagt ist, das naturgemäß durch die textliche Bindung das angestrebte künstlerisch-weltanschauliche Ziel fest umreißen kann.

Der Kompositionspreis ist für alle deutschen arbeitsgemeinschaftlichen Kompositionen offen. Werke, die schon preisgekrönt sind, dürfen nicht eingereicht werden. Die Entscheidung über die Zuteilung des Preises wird von einer von der Stadt Düsseldorf eingesetzten Jury vorgenommen; dieser steht das Recht zu, eine Teilung des Preises an zwei Kompositionen vorzunehmen. Sollte die Jury die Feststellung treffen, daß die eingereichten Kompositionen nicht den von ihr gestellten Anforderungen genügen, so ist die Stadt Düsseldorf berechtigt, den Preis für das betreffende Jahr nicht zu verleihen. Die Verleihung und Auszahlung des Preises erfolgt durch den Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf, Dr. Wagners.

Die erste Aufführung der preisgekrönten Werke erfolgt in einer städtischen Konzertveranstaltung. Der letzte Einlieferungsfrist ist der 1. April 1936, die Einlieferungen sind ohne Namensangabe vorzunehmen; in einem beigefügten Brief, mit dem Kennwort versehenen Umschlag muß der Name des Autors angegeben sein. Die Einlieferungen sind an das Amt für kulturelle Angelegenheiten, Düsseldorf, Rathaus, zu richten.

Eröffnung des Konzertwinters in Düsseldorf

Wiederum erlebte man, wie in den Vorjahren, beim Eröffnungskonzert der Sinfonie-Konzerte der Stadt Düsseldorf einen bis in die höchsten Ränge voll besetzten Kaiserhof der Stadt. Tonhalle!

An der Spitze erfolgte die Verkündigung des von der Stadt Düsseldorf gestifteten Kompositionenpreises von 5000 M., durch Oberbürgermeister Wagners. Der Preis soll alljährlich für eine wertvolle arbeitsgemeinschaftliche Komposition ausgezahlt und im ersten Jahre einem den Bedingungen entsprechenden abendfüllenden Chorwerk zugesagt werden. Reichhalter Weisall begrüßte diesen vorbildlichen Beschluß der Unterstützung der deutschen Kunst!

Die hierauf sich anschließende Vortragsfolge stand unter dem Zeichen der drei großen W der deutschen Musik: Bach, Brahms und Bruckner! Des ersten Kantate „Nun ist das Heil und die Kraft“ ist in der lapidaren Macht ihres in prachtvollen Fugengängen geführten Aufschwungs wie geschaffen für eine derartige feierliche Eröffnung und verflocht dann auch in der von Generalmusikdirektor Hugo Walzer kraft geführten Ausführung, bei der der Chor des Stadt. Musikvereins und der Opernchor zur kraftvollen Gemeinschaft vereint waren, ihren Einbruch nicht.

Im Klavier-Konzert Nr. 2 in B-Dur, Werk 83, von Joh. Brahms war Prof. Alfred Schöhl der Solist! Dieses Werk, klavieristisch so ungemein sicher empfindend, verzichtet auf den rein äußerlichen Reiz des Virtuositäten, um dafür um so größere Ansprüche an die geistig-ästhetische Fähigkeit der Zuhörer zu stellen. Prof. Schöhl ist der Künstler, der gerade nach dieser Seite hin hervorragende Qualitäten hat und in dem Vortrag des Werkes männliche Kraft und edle romantische Schwermelancholie in fester Verbindung offenbarte. Dabei unterstützten ihn Walzer mit dem Orchester aufs feinstmögliche!

Als große Sinfonie war die sechste in A-Dur von Anton Bruckner ausnehmend: Diejenige aus der Reihe ihrer 9 Sinfonien, für die zu werden es sich schon besonders lohnt! Ist sie in der Aufführungsfähigkeit ihrem Werte entsprechend bisher doch immer etwas zurückgeblieben. Wie lebensfröh gibt sich in ihr der Meister! Wie führt er gerade hier die Stimmung immer wieder, wenn sie auch im Adagio in stille Verhaftung sich einfindet und im Scherzo von manchem phantastischen Spinnweb umwirbelt wird, zu freudig-glänzendem Lebensbejahung, die sofort im ersten Satz so majestätisch und inbrünstig verkündet wird. Walzer gab mit seinen Männern dieser so vielfältig sich ausdrückenden, in ihrer Gesamtheit aber doch so typisch die Eigenart ihres Schöpfers tragende Tonsprache eine tiefstehende Ausdeutung, die ihm mit begeistertem Beifall der andächtig lauschenden Hörergemeinde gelohnt wurde.

Die Sommerfaison in der Eifel

Die Fremdenfaison 1935 ist für das Eifelgebiet im weitestlichen zu Ende. Zwar bringen die schönen Herbsttage, die durch den Farbenreichtum der Landschaft der Eifel ein eigenartiges bezauberndes Gepräge verleihen, noch manchen Ausflügler in die Eifel Luftkurorte, aber es handelt sich hierbei in der Hauptsache nur um einen Durchgangsverkehr. Im allgemeinen kann das Eifeler Fremdenverkehr mit dem Ergebnis der diesjährigen Saison zufrieden sein.

Die Zahl der Erholungssuchenden dürfte sich auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre bewegen. Der Kraftfahrverkehr ist und damit die Zahl der hier nur vorübergehend verweilenden Gäste zeigte dagegen gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung, die in einigen Orten recht erheblich war. Einen besonders starken Besuch hatte die Eifel aus dem benachbarten Holland. Man sah an manchen Tagen fast mehr ausländische, vor allem holländische Zeichen an den Kraftwagen als deutsche. Auch der Wanderverkehr war recht erheblich; einige Augenzeugen berichten, daß eine erhebliche Zunahme der Übernachtungen zu sehen war. Auf dieses günstige Besuchsergebnis hat sich namentlich der Umstand vorteilhaft ausgewirkt, daß fast sämtliche Sommerfaisontage im Gegensatz zu vielen sonstigen Jahren herrlichen Sonnenschein hatten.

Der Begriff „Gefolgsmann“ im neuen Arbeitsrecht

Nach einer jetzt erst veröffentlichten Entscheidung des Arbeitsgerichts Apolda (Thüringen) ist dort anlässlich eines Streitfalles der Begriff des „Gefolgsmannes“ gemäß den

Auftakt zur „Woche des Deutschen Buches 1935“

In Berlin fand eine Arbeitsstagung der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung zur Vorbereitung der „Woche des Deutschen Buches 1935“ (27. Oktober bis 3. November) statt, auf der alle Reichsministerien sowie alle in der Reichsarbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Dienststellen und Organisationen vertreten waren.

Ministerialrat Dr. Wis mann, der Leiter der Reichsarbeitsgemeinschaft, stellte als letztes Ziel der Zusammenkunft aller für das deutsche Buch arbeitenden Kräfte in der Reichsarbeitsgemeinschaft die Gewinnung aller deutschen Volksgenossen für das deutsche Buch heraus. Dabei betonte er die Notwendigkeit, einen ganz neuen Stil für die deutsche Buchwerbung zu entwickeln. Diese müsse der Tatsache Rechnung tragen, daß sie sich gerade an den einfachen Volksgenossen zu richten habe. Er sagte:

„Mit dem Buch ins Volk“ — das ist daher die Parole der diesjährigen Buchwoche und wird, wie immer diese Formel auch variieren möge, noch auf Jahre und Jahrzehnte hinaus die Parole sein. Denn hier ist der Punkt, bei dem es nicht mehr allein um das Buch, sondern um das Volk selbst geht. Hier ist der Punkt, bei dem die Werbung für das gute Buch zur wirksamsten Propaganda für die Volksgemeinschaft wird, die ja aus der politischen Einigung erst dann zu einer aus den tiefsten Kräften gespeisten und zusammengehaltenen, zu einer wirklich auf Tod und Leben verpflichteten Bruderlichkeit werden kann, wenn sie in ihrer Gesamtheit an geistigen Besitz der Nation teilhat. Diesem letzten und höchsten Ziel gilt die Arbeit der Reichsarbeitsgemeinschaft. Ihm dient die „Woche des Deutschen Buches 1935“. Ihm dient aller sonstige Kräfteeinwurf im Kreislauf des Jahres.

Im Rahmen der in der Reichsarbeitsgemeinschaft zusammengefaßten Organisationen sprach sodann Dr. Wis mann für das Presse- und Propagandaausschuss der Deutschen Arbeitsfront: er führte aus, daß der Deutschen Arbeitsfront bei der Werbung für das deutsche Buch ganz besondere Bedeutung zukomme; da sie ja nach den Worten Dr. Weis „der Erzieher der Gemeinschaft“ sei, müsse sie ihre ganze Kraft dafür einlegen, daß nach Ausmerzung der letzten Reste bürgerlicher und proletarischer Literatur das wahre deutsche Schrifttum, das mit dem Geizhals der Nation geschrieben wurde, zum Herzen des Volkes zurückfinde. Deshalb hat die Deutsche Arbeitsfront auch ihre gesamte Organisation zum Vertrieb der Sonderausgabe der Zeitschrift „Buch und Volk“ zur Verfügung gestellt.

Chefarbeitsführer Müller-Brandenburg sprach für den Reichsarbeitsdienst, der ebenfalls einer der Hauptträger des Betriebes der Sonderausgabe von „Buch und Volk“ ist. Das Amt für Arbeitsführung und Berufserziehung in der Deutschen Arbeitsfront war vertreten durch Bachmann, der im besonderen auf die Werbung für das Fachbuch einging. Fachbuch, Leistungserziehung und Weiterbildung im Beruf seien unzertrennliche Be-

griffe. Der Reichsarbeitsdienst biete die beste Gelegenheit, den deutschen Jungarbeiter an das Fachbuch heranzuführen.

Während der Buchwoche 1935 stellen sich erstmalig auch alle an der technischen Herstellung des Buches Beteiligten von der Papierindustrie bis zur Druckerei in den Dienst der Werbung für das deutsche Buch. Es soll damit gezeigt werden, daß der Kauf eines Buches nicht nur dem Autor, dem Verleger und dem Buchhändler wirtschaftlich nützt, sondern dazu beiträgt, 18 000 Volksgenossen mit insgesamt 400 000 Gefolgschaftsmitgliedern Arbeit zu geben.

Tief schätzte die umfangreiche Tätigkeit der Reichsarbeitsgemeinschaft beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und gab bekannt, daß sich diese anlässlich der „Woche des Deutschen Buches 1935“ entschlossen habe, den an dem Bau der Reichsbahnbahnen arbeitenden Volksgenossen insgesamt 40 Loggia zusammengestellte Wanderbüchereien zu schenken, die von Lager zu Lager wandern werden, um auf diese Weise Tausenden von fleißigen Männern den Feierabend mit Freude und Anregung zu füllen und sie damit für immer für das gute deutsche Buch zu erobren.

Hagemeyer, der Leiter der Reichsstelle zur Förderung des Deutschen Schrifttums, die innerhalb der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung die NSDAP, deren Gliederungen und angeschlossene Verbände vertritt, verkündete, daß sich sämtliche Dienststellen für die Erreichung des der „Woche des Deutschen Buches 1935“ gesteckten Zieles voll und ganz einsetzen würden. Sie sähen ihre besondere Aufgabe in der Erhaltung und Erziehung einer neuen Vorkriegszeit, in der geistigen Wehrhaftmachung des Volkes. Das Buch als ein Schwert des Geistes sei nicht nur Waffe der Gegenwart, sondern auch der Zukunft.

Abschließend sprach der Geschäftsführer der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung, Reinhardt, ausführlich ging er dann auf die Bedeutung des großen Preisauszeichnens ein, das die Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung zur „Woche des Deutschen Buches 1935“ veranstaltet. Dieses Preisauszeichnen sei bewußt einfach gehalten und wende sich an jeden einzelnen Volksgenossen. Durch die Sonderausgabe „Buch und Volk“ und durch Veröffentlichung in den Tageszeitungen sowie in Zeitschriften werde es an Millionen Volksgenossen herangeführt.

Reinhardt gab dann Einzelheiten über den Kulturfilm „Das Deutsche Buch“, von dem bereits zwei selbständige Abschnitte im Laufe der Buchwoche zur Aufführung gelangen. Der Kulturfilm werde im Laufe eines Jahres allein über die Theater nicht weniger als vier Millionen Volksgenossen erreichen und ihnen den Wert des Buches im wahren Sinne des Wortes nahebringen. Die Bedeutung des Films werde noch dadurch erhöht, daß er in den Veranstaltungen sämtlicher Organisationen als Schmalbild laufen sowie als vorbildlicher Werbefilm auch in den Schulen zur Aufführung komme.

In Verbindung mit den vorbereitenden Maßnahmen zur Durchführung der „Woche des Deutschen Buches 1935“ erwähnte er kurz die geplante große Frühjahrsaktion. Allen maßgebenden Stellen sei der Vorschlag unterbreitet worden, anlässlich des Reichsarbeitsdienstkampfes eine umfassende Sonderwerbung für das Fachbuch durchzuführen. Jeder aus der Lehre Auscheidende soll in Zukunft von seinem Vorgesetzten — Betriebsführer oder Meister — ein Fachbuch mit auf den Weg ins Leben bekommen. Aus dieser ersten Schenkung im Frühjahr 1936 werde eine Gefolgschaft und späterhin ein Brauch. Der tiefe Sinn und der innere Wert dieser Tat liegt darin, daß der junge Deutsche schon beim Auscheiden aus der Lehre dem Fachbuch gewonnen wird. Die Deutsche Arbeitsfront und in ihr die Reichsarbeitsgemeinschaft Druck, die Reichshandwerkshilfe, die Reichsgruppe Industrie und die Reichsgruppe Handel haben dieser Anregung bereits ihre besondere Unterstützung zugesagt.



Großkreis Grevenbroich-Neuß

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich 12. Oktober 1935

Zum Abschluß der Mattenbekämpfung Nachdem im Amts-Bezirk Grevenbroich durch den Matten-Ausgebeidienst die Mattenbekämpfung zweimal erfolgt ist, sollte im allgemeinen das Vorkommen von Matten behoben sein. Ueberall, da, wo in den letzten Tagen noch eine Matte gesehen worden ist, kann nochmals eine kostenlose Bekämpfung erfolgen. Meldung und Beantragung einer kostenlosen Auslegung muß bis spätestens 15. 10. — Rathaus Zimmer 1 — erfolgt sein.

Morgen großer ZW-Aufmarsch. Am morgigen Sonntag hat der Sturmhaun I der R 40 einen großen Aufmarsch, der von Kapellen über Bevelinghoven nach Grevenbroich führt. Nachmittags um 2½ Uhr findet auf dem Marktplatz eine große Kundgebung der Ortsgruppe der NSDAP statt; anschließend ist ein Marsch durch die Stadt mit Vorbeimarsch auf der Gb-Weber-Straße.

Der Patenwein wartet

Die Wein-Werbe-Weche wurde beschlossen, die nötigen Kosten wurden verlangt, zwei „Weinden“ ausgesucht, fünf Fuder bestellt — und bald wartet der Patenwein auf die Grevenbroicher, denen er sich zur Wein-Werbe-Weche — eine Woche mit drei W! — vom 19. bis 26. Oktober bestens empfiehlt.

Die Werbeweche für den deutschen Wein umfaßt das ganze Amt Grevenbroich einschließlich Eilen und Eilgen. Die Stadt hat die Patenschaft für den Ort Neumagen übernommen. Der Patenwein kommt aus diesem Ort und aus Brauneberg, beide im Wein-Mosel-Kreis Bernkastel gelegen. Man hofft, daß der Werberuf für den deutschen Wein im Amt Grevenbroich nicht ungehört verhallen wird und daß man für die Notlage der deutschen Winzer volles Verständnis hat. Der Patenwein wird nicht nur in den Gastwirtschaften ausgeteilt, sondern er wird auch in den Weinhandlungen und in Geschäften verkauft. Anderer Wein soll in der Werbeweche nicht zum Verkauf gelangen.

Eisener Kirmes jetzt im Sommer

An der letzten Gemeindefestung wurde eine Aenderung getroffen die in den gewohnten Ablauf der Dinge in der Gemeinde etwas jäh eingreifen wird. Die herbstlichen Kirmesse sollen in Zukunft im Sommer stattfinden: im nächsten Jahr soll die Eisener Kirmes, das Eisener und das Rott-Häuser Schützenfest am zweiten Sonntag im Juli feigen. So werden aus den Herbst-Kirmessen Sommerfeste. Zweifellos hat dies vieles für sich, wenn auch die Tradition und die Gewohnheit einen plötzlichen Abbruch erleiden. Und — die Kirmesfreunde und Schützen haben ein Vierteljahr zum Sparen weniger. Der Sonntag bringt sonst in der Umgebung nur das Gindorfer Schützenfest, so daß in dieser Hinsicht keine übermäßige Konkurrenz zu fürchten ist.

Aus der Gemeindefestung ist noch zu erwähnen, daß die neue Hauptfakung Zustimmung fand, nach der drei ehrenamtliche Gemeindebeigeordnete und acht Gemeindevorstände tätig sein können. Als neuer Schiedsmann für die Gemeinden Eilen und Eilgen wurde Proturist Joseph Fervers, Eilen, vorgeschlagen.

Und noch einmal Kirmes

Noch einmal ist Kirmes in einigen Orten des Landkreises, herbstliche Kirmes mit spätem Sonnenglanz, — wenns gut geht, — aber mit fröhlichen machenden Spätnachmittagen und frühen Abenden, Tage, die eigentlich gar nicht mehr so geeignet sind für Feste, die sich nicht nur in Sälen abspielen wollen.

Aber was fñrt's. Nach altem Brauch legt man heute in einigen Orten noch einmal los und verteilt mangelnde äußere Wärme durch fröhliches Einheizen, für das man ja sicher auch noch

gespart hat. Mit den üblichen Vergnügungen wird die Kirmes begangen, mit Klompenball usw., und zwar dauert das Spiel genau von heute bis Dienstag, je nach dem auch bis Mittwoch; das kommt ganz darauf an.

Die Orte, die heute an der Reihe sind, sind Hemmerden, dann die „Grafschaft“ Sped, Wehl, Helsenheim und Hosten. In Hemmerden feiert die Kriegerkameradschaft am Dienstag gleichzeitig ihr Stiftungsfest, das mit der Ehrung verschiedener Jubilare verbunden ist.

Für Mutter und Kind

Säuglings- und Kleinkinderberatung im Landkreis Grevenbroich-Neuß

Montag: Krefeld 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgin in der Schule; Kref 14½ Uhr Mütterberatung in der Schule; Kref 15½ Uhr Mütterberatung in der Schule. **Dienstag:** Grevenbroich 15 Uhr Mütterberatung in der evang. Schule; Wevelinghoven 10—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgin in der ev. Pastorat.

Mittwoch: Witten 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgin im Amt; Dormagen 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgin in der Schule; Grevenbroich 9—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgin im Landratsamt; Neutirch 15 Uhr Mütterberatung in der Schule.

Donnerstag: Wevelinghoven 14 Uhr Mütterberatung in der Schule; Eilen 15½ Uhr Mütterberatung im Kloster. **Freitag:** Grevenbroich 15 Uhr Tuberkuloseberatung im Landratsamt. Nievenheim 14½ Uhr Mütterberatung in der Schule; Delft 15½ Uhr Mütterberatung in der Schule.

Nievenheim

Neuer Leiter des NSD.

An Stelle des von hier nach Tübingen verzogenen Ortsgruppenleiters des Reichsluftschutzbundes Dr. Wilh. Hermanns tritt als neuer Leiter Ortsgruppe vom R. d. R. (Reichsbund der Kinderreichen) tritt. Der Wichtigkeit halber mögen alle Kinderreichen erscheinen.

Sturmshäden.

Der orkanartige Sturm am Donnerstag hat auch hier verschiedene Schäden angerichtet, so z. B. wurden verschiedene Bäume umgelegt und Dächer abgedeckt. Größere Schäden sind nicht entstanden.

Verammlung der Kinderreichen.

Am Sonntag findet im Lokale Robens gegen 17 Uhr eine wichtige Tagung der Ortsgruppe vom R. d. R. (Reichsbund der Kinderreichen) statt. Der Wichtigkeit halber mögen alle Kinderreichen erscheinen.

Holzheim

Auf ein Pferdebestand aufzufahren

Auf der Jülicher Landstraße, unweit von Trodenpütz, fuhr ein Auto auf ein Pferdebestand auf. Dieses wurde etwa 30 Meter weit geschleift und vollständig zerstört. Die Frau und das Kind des Führers, der von Hemmerden zum Markt fahren wollte, wurden schwer verletzt. Der Kraftwagenführer erlitt leichtere Verletzungen.

Gierath

Vom eigenen Fuhrwerk überfahren

Auf der Straße nach Orten geriet ein Knecht, der eine Rübenfarrte begleitete, unter das Fuhrwerk, als die Pferde scheuten. Ein Rad ging dem Unglücklichen über die rechte Schulter und den rechten Arm und verletzte ihn schwer.

Bienenstöcke gestohlen

Einem Bienenzüchter wurden in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag aus seinem Bienenhaus zwei Stöcke gestohlen.

„Umgang mit Ausländern“ Neue japanische Höflichkeitsformel

In letzter Zeit ist der Zustrom ausländischer Vergnügungssuchender nach Japan erheblich gewachsen. Besonders Amerikaner unternehmen gern eine Erholungsreise nach dem Lande der aufgehenden Sonne. Das mag zum Teil an der entwerteten Währung liegen, die den Aufenthalt in Japan für Ausländer außerst wohlfeil macht. Natürlich sind in Japan die Fremden, die Geld ins Land bringen, sehr willkommen. Das Fremdenverkehrsamt zu Tokio entfaltet eine rege Werbetätigkeit und ist eifrig bestrebt, den Fremden das Verweilen auf japanischem Boden so angenehm wie möglich zu gestalten. Im Verfolg dieser Bemühungen hat jetzt das genannte Amt eine kleine Schrift herausgegeben, betitelt: „Wie man sich vor Ausländern benimmt“. Das Büchlein gibt den in Hotels, Restaurants und andern von ausländischen Touristen besuchten Stätten tätigen Kellnerinnen und Aufwärtserinnen genaue Verhaltensmaßregeln. Darunter befinden sich die folgenden ebenso aufschlußreichen wie praktischen Weisungen:

1. Klüffert nicht untereinander und lüchert nicht in Gegenwart von Ausländern!

2. Entschaltet euch theatralischer Gesten, wie ihr solche in den Kinos zu sehen bekommt. Denn so etwas erregt bei Ausländern nur Mißgunst!

3. Fragt einen Ausländer nach seinem Alter nur, wenn dies unbedingt nötig ist!

4. Ihr dürft bei der Bedienung von Ausländern Eifer bezeugen durch Erteilung leiser Winke. Aber hütet euch wohl, jemanden am Ohr zu kuppeln!

5. Eßt nicht Bananen mit der Schale! Saugt nicht an den Fingern und bildet nicht Kreise aus Daumen und Zeigefinger!

6. Wenn ihr Ausländern den Weg zum Wajdraum zeigt, so geht nicht bis zur Tür mit!

7. Betretet kein Badezimmer, wenn ein Ausländer in der Badewanne sitzt, um ihn zu fragen, ob die Temperatur des Wassers die richtige ist, oder um ihm beim Waschen behilflich zu sein!

8. Wenn ausländische Damen sich zum Speisen niederlegen, sind ihnen große Servietten zu reichen, auf daß sie damit ihre Kniee verhüllen!

Warenmärkte

Obst im Ueberfluß am Kölner Hauptmarkt.

Köln, 12. Okt. Der Kölner Hauptmarkt war wieder reich beschickt, sowohl in Gemüse als in Obst. Das Geschäft war in manchen Artikeln sehr belebt. Ueberaus groß war das Angebot und die Nachfrage insbesondere in Kohlgemüse. Weißkohl zum Einkleiden war sehr gefragt und ging in großen Mengen ab. Gemüse war sehr gesucht und wurde rege abgelehrt. In Kopfsalat war das Angebot größer, als man erwartet hatte, jedoch war die Nachfrage weniger groß. Endivien dagegen gingen flott ab, obwohl viel Angebot war. Blumenkohl war reichlich angefahren und die gute Qualität war zu erhöhten Preisen bald verkauft. Ueberaus reich war das Angebot in Spinat, der im Preise zurückging. Sehr reich beschickt war der Markt wieder in Tomaten, und da sich der Absatz langsam vollzog, gingen

die Preise allmählich zurück und dann setzte ein flotterer Verkauf ein. Jedoch blieb am Schluß des Marktes noch ein Ueberfluß. Karoffeln waren reichlich vorhanden, aber der Absatz vollzog sich langsam. Es folgten blaue Odenwälder 3—3,20; gelbe runde 3,20—3,30 RM der Zentner. Infolge der orkanartigen Stürme, die vorgezogen über das Land zogen, war auf dem Obstmarkt reichlich Frostobst angeboten, das sich sonst noch längere Zeit hätte halten können. Im allgemeinen war das Obstangebot über aus groß, und der Markt konnte bei weitem nicht geräumt werden. Es folgten: Kohlpfä 15—30; Kohlpfä 8—15; Kohlpfä 20—30; Kohlpfä 8—12; Kohlpfä 22—26; Kohlpfä 25 bis 35; Kohlpfä Weintrauben 12—35; Kohlpfä 18—20; Baum-nüsse 30—48; Brombeeren 30; Hagelbeeren 15; Pfirsiche 20—30 Pfä, das Pfund. Es folgten weiter im Großhandel: Stangenbohnen 26—32; Wollbohnen 23—26; Wachsboh-nen 22—28; Fenchel 25—35; Rosenkohl 22—25; Rotkohl

**Entopfgerichte
Gemeinschaftspflicht**



Ganz Deutschland eine Tischgemeinschaft

Entopfgericht, Gemeinschaftspflicht

Was heißt das, Entopfgericht sei eine Gemein-schaftspflicht? werden viele Leute fragen, die bisher die Zeit noch nicht gefunden haben, sich mit dem inneren Sinn des Nationalsozialismus zu befassen. Wir sollen noch mehr tun, als einmal im Monat ein einfaches Mittagessen zu kochen und das Gespante an die Winterhilfe abführen? Das kann man ja so halten wie man will, man kann den Entopf essen oder man kann ihn bezahlen. So denken sehr viele, und man darf ihnen nicht einmal böse sein, weil sie es eben nicht besser wissen. Aber tatsächlich ist es doch nicht so, wie man es in diesen Kreisen darstellt. Das Entopfgericht ist weniger ein paradiesisches Mittagessen als vielmehr das Symbol für eine völkische Gemeinschaft, die sich an einem Tage im Monat während des Winters in der einfachen Form dieses Mahles zum Ausdruck bringen will. Es liegt ein tiefer Sinn in diesem Symbol, wenn man es recht versteht. Was sind wir denn alle ohne unser Volk? Wenn sich aber jemand zur völkischen Gemeinschaft bekannt hat, so muß er sich auch zur völkischen Not bekennen; denn wenn kein völkisches Schicksal vom Volke bestimmt wurde, dann wird das un-günstige Schicksal gleichfalls vom Volke bestimmt. Dies ein-mal erkannt, muß sich gerade der, der mit Glücksgütern ge-segnet ist, dem verpflichtet fühlen, der jenseit nur die Schol-tenfelsen zu spüren bekommen hat. Damit ist der Begriff des Opfers umrissen, das man von uns an jedem Entopfsonntag verlangt. Es stimmt schon, wenn es heißt, Entopfge-richt sei eine Gemeinschaftspflicht.

3.5—4; Weißkohl 2.5—3.5; Wirsing 4—5; Spinat 4—6; Strohbohnen 4—6; weiße Rüben 5—6; Karotten 4—6; Möb-ren 3—5; Schwarzwurzeln 17—22; Zwiebeln 5—8; Ein-machzwiebeln 18—20; Tomaten 9—12 Pfä. das Pfd. Sa-latküchen 15—30; schwarzer Rettich 3—7; Merrettich 15 bis 20; Sellerietrollen bis 23; Kohlraben 2—6; Breit-laud 1—4; Kopfsalat 5—12; Endivien 6—16 Pfä. d. St. Rübchen 2—3; Petersilie 2—3; Radieschen 2—3 Pfä. das Gebund.

Kölner Warenbörse.

Reis Burma 23—24; Siam 30—33; Italiener glas. 27—28; dt. Vollreis 23.5—24.5; Salatsöl 106; Erdnussöl 110 bis 111; Pflaumen, kal., dt. Bad. in ¼ Kisten 90—92; do. 70—80er in ¼ Kisten —; Aprikosen Berliner fancy —; do. Samarland 1 Stern 150—155; Rosinen in Kisten: Sultanas (Smyrna) Riup Caraburn 45—47; do. Sultanas Mac plus ultra 54—56; Korinthener gerein. Choice 48—50; Kokosnuß gerasp. Basis mittel 102 bis 104; Haselnußkerne Spanier —; do. Kerafunder 128 bis 132; Mandeln ohne Bruch u. Schalen in 12.5 Kilo-Kisten 168—173; 1a gewählte süße Bari (in Kisten) 160—165; Kartoffelmehl superior 33—34; Inlandszucker Kristall 65.40—65.70; Kristall Raffinade 66.40—66.70; Bohnen: Mittelbohnen handverlesen 28—29; Schmalzbohnen 40 bis 43; Erbsen gelbe Witt. 49—53; Linsen mittel 44—46; do. Selter 50—58; Malzkaffee sole incl. 36—37; Kornkaffee, handiert 32—33; deutsche Vollkornmehl 800—900 100 Kilo Kistchengew. die ganze T. 38—39; holl. Vollkornmehl 800—850 Kistchengew. —; Graupen rhein. Forbitat, Basis C 6 26.5—27.5; Speisehaferflocken entbittert 34—35; deut-sches Weizenmehl —; Kälse: Tüfster Kälse vollfett 45 Proz. i. T. 160—170; holl. Gonda desgl. 160—180; Deut-scher desgl. 160—175; holl. Edamer fett 40 Proz. i. T. 130 bis 150; deutsch. Edamer fett 40 Proz. i. T. 154—160; 1a Wg. Emmentaler vollfett 45 Proz. i. T. 185—195; Wg. Limburger halbfett 20 Proz. i. T. 84—88.

Kölner Getreidegroßmarkt.

Weizen rhein. 76—77 Kilo W 19 20.40; W 16 20.00; Handelspreis 20.80; Roggen rhein. 72—73 Kilo R 18 16.70, R 15 16.30; R 14 16.20; R 13 16.10; Handelspreis 17.10; Hafer rhein. 48—49 Kilo H 13 15.80; H 14 16.00; H 16 16.20; H 18 16.40; H 19 16.50; Industrieernte inländ. Grundl. frachtf. Köln 20.50; Weizenmehl inl. W 19 28.10, W 16 28.10; Roggenmehl R 18 23.35; R 15 23.15; R 14 23.05; R 13 22.95; Roggenstrot inl. R 18 19.85; R 15 19.65; R 14 19.55; R 13 19.45; Weizenkleie 12.15; Weizenkleie Handelspreis 12.50; Weizenkleie (Vollmehl) 13.65—14; Weizenmehlschrot 16.50—17.50; Roggenkleie Grundpreis 10.80; Handelspreis 11.15; Roggenkleie (Vollmehl) 13.80; Trodenmehlschrot ab Fabrik 8.80; do. Auf-ferdmittel 10.41; Weizenheu lose 6.50—7; Luzerneheu 8—8.60; Roggenstroh gepr. ab rhein. Stat. 2.50—2.70; do. Weizenstroh 2.50—2.70; do. Hafer, u. Gerstenstroh 2.50—2.80; dtisch. Weizenmehlschrot, Mühlentr. einschließl. Frachtausgleich 34.60

Biehmärkte

Hamburg.

Auftrieb: Schweine 157.
Marktförderung: Schweine zu Richtpreisen verteilt, Qua-lität unbefriedigend.

Der Herr gewinnt Ansehen durch Aussehen, gekleidet von Rüd. v. Endert NEUSS-MARKT

Frau Franz Kreutzwald
Maria geb. Pannenbecker
nach kurzem, schweren Leiden, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 40 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe der lieben Verstorbenen bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Neuß, Pech/Eifel, Scherwen b. Euskirchen, Krefeld den 10. Oktober 1935.

Die feierlichen Exequien finden statt am Montag, dem 14. Oktober 1935, um 8 Uhr in der St. Dreikönigskirche, die Beerdigung am selben Tage um 11½ Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, wird gebeten, diese als solche zu betrachten.

Traurig haben wir dich scheidet.
In die ewige Heimat zieh'n,
Ruhe sanft nach deinem Leiden,
Bis wir einst uns wiederseh'n.
Statt besonderer Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 3½ Uhr, unsern lieben, unvergesslichen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Julius Wichmann
nach langem schweren Leiden, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 70 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Neuß, Kolpingstraße 14, Werno, Gutstadt und Werlack (Ostpr.), den 11. Oktober 1935.

Die feierlichen Exequien finden statt am Montag, dem 14. Oktober 1935, um 9 Uhr in der St. Marienkirche, die Beerdigung am selben Tage um 11 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes aus.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die schönen Kranz- und Blumen-spenden anlässlich des Hinscheidens meines innigstgeliebten Mannes und treusorgenden Vaters, spreche ich hiermit allen Beteiligten, insbesondere der Belegschaft der Intern. Harvester-Comp. Neuß, dem Kriegerverein, sowie der St. Matthias-Bruderschaft unseren innigsten Dank aus.
Frau Witwe Ludwig Bodewein u. Kinder.
Holzheim, den 12. Okt. 1935.

Dem heil. Herzen Jesu, dem heil. Josef und der lieben Gottesmutter für wunderbare Erholung
herzlichen Dank

Fast alle kennen doch die Langenbr.-Anthrazitkohlensorte und jeder weiß diese gute Qualität zu schätzen. Brauchen Sie nun auch die

Langenbr.-Anthrazitkohlen
in den Spez.-Körnungen 1 und 4
für Ihre Zentralheizung
und Sie werden bestimmt mit dem hervorragenden Erfolg in allen Teilen zufrieden sein.
Winschermann G. m. b. H.
Kohlen-Groß- und Kleinhandlung. Ruf 4163, Neuß.
Büro: Kanalstraße 13, Lager: Walter-Berger-Allee 1

Fahrräder
Reparaturwerkstätte
Max Denecke,
Kapitelstraße 19 — Ruf 4824

Wohn- u. Geschäftshaus
in sehr gut. Zu-
nahme, 1. Stock,
5 Zimmer, Spei-
der, Keller,
Neuß, Stadtmitte
für 10.000 Mark
unter günst. Bed.
zu verkaufen.
Angeb. u. R. 13
an die Exped.

Bahnmtl. Spedition
Lagerung Möbeltransport
Kurt Volk, Neuß
Ruf 2030, Hermann-Göring-Str. 3.

Das Jahrgedächtnis
für unseren lieben Vater, Herrn
Louis Zaun
wird am Montag, dem 14. Oktober 1935, 9 Uhr
in der Münsterkirche gehalten.
Es laden freundlichst ein
Geschwister Zaun.

HOTEL HERMES
Sonntag, ab 6 Uhr
Oktoberfest Konzert
Im Anstich Münchener Oktoberfestbier!

REMOND ber. bekannte
Pistonbläser
HEUTE SAMSTAG
im Kaffee-Restaurant
NIEDERTOR
Damen-Kapelle **SONJA HAID**
spielt
Sonntag Frühkonzert!

Süßer Traubenmost
naturrein, lose vom Faß
Liter nur **1.00**
E. GLASER
Weinhandlung, Ruf 2675
Neuß, Adolf-Hitler-Str. 7

Rheinterrasse
Neuß - Grimlinghausen.
Sonntag ab 4 Uhr
Tanz
Es laden freundl. ein: J. B. Aronson.

Westfälischer Korn
Das Liter nur **Mk. 2.00**
Jos. Spicker, Neuß
Oberstr. 103, Niederstr. 44
Ruf 5306

Trauringe
in allen Preislagen, stets in
großer Auswahl vorrätig bei
J. P. Plücken, Niederstraße 81,
seit 90 Jahr. Gold- u. Silberschmiede

Blumen- - Kränze
Blumenhalle Krings
Niederstraße 61. Telefon 2320.
Blumen in alle Welt durch die Flieurep.

Möbel Die neuesten Modelle
bekannt, besonders
preiswert u. gelegen bei
Hick
Neuß
kein Laden, nur
Lagerverkauf, breite Str. 68, Tor
uegenheitskühle eingang. Tel 3903

Achtung! Autofahrer!
Kein Rutschen der Reifen
unter Garantie, wenn Sie
dieselben
neu provieren lassen
in der Neuen Dampf-
Vulkanisier-Anstalt
Christ. Mayer
Neuß, Hafenstr. 20,
Ruf 2046 Metrop.-Garage

Ein Vollen prima
Knaben-Anzüge
billig.
Spezialhandl. Kindergarderobe
Münsterplatz 2,
neben J. B. Schenckberg.

Tanzkursus in Neuß
im Restaurant GERDING, Büchel 4
Neuer Kursus beginnt im Oktober. Anmel-
dungen jeden Mittwochabend v. 7-10 Uhr
in Neuß, Rest. Gerd. Neuß, Büchel 4
Honorar sehr mäßig!
TANZSCHULE GOTTSCALK
Düsseldorf, Parkstr. 72

Stimmung! Humor!
Kirmes in Neuß-Weckhoven
An den drei Kirmestagen, vom 13. bis 15.
Oktober 1935, finden im Saale von Willy
Engels die Kirmesveranstaltungen in
altgebrachter Weise statt.
SONNTAG morgen 10½ Uhr
MATINEE
Musik: Stimmungsreiter — Fidelitas-
kapelle — Die lustigen Jockeys vom
Rhein
Es ladet ein:
DER OBERGELOOGSJONG

Auf nach Neuss-Weckhoven!
Zum Lokale von C. DEUSS
An den 3 Kirmestagen
Humor - Stimmung
der Kapelle
Geradi-Trio
Eintritt frei!
Für gute Speisen und Getränke ist bestens
gesorgt!
DER WIRT

Kirmes zu Koisten!
am 12., 13., 14. und 15. Oktober 1935
Bestfolge: Samstag, den 12., 7 Uhr letzte General-
verammlung, 7.30 Uhr Fackelzug, anschließend Tanz.
Sonntag, den 13., 2.30 Uhr Walzer, anschließend
Parade und Fackelzug, ab 4 Uhr Tanz. Mittwoch 8 Uhr
Fackelzug, Montag, den 14., 8 Uhr Hahnenkampf,
Dienstag, den 15., 8 Uhr Ball. Dienstag,
den 15., nachmittags 3 Uhr Kinderbelustigung,
2.30 Uhr Fackelzug, Dienstag, den 15., 8 Uhr
grosser Krönungsball
Die Festlichkeiten werden gehalten im Saale 7 ändrich
Die Musik wird ausgeführt von der Musikkapelle
„Großhörn“ Neuß
Zu diesen Festlichkeiten ladet ein
Die Kirmesgesellschaft Koisten.

Kirmes in Hemmerden!
RESTAURANT JAKOB SCHMITZ
Sonntag, den 13. Oktober 1935, ab 4 Uhr
Tanzvergnügen
Ab 8 Uhr
FESTBALL
Montag, den 14. Oktober 1935, ab 7 Uhr
WEINBALL
Spez.: Erdbeerbowle, junge Hahnen
Stimmungskapelle HEINZ FASSBENDER

Wilh. Krings Söhne
Neuß Weingartstr. 27 Ruf 2471
Kohlen-Koks-Briketts
1a. Zechenbriketts — 1a. Anthrazit-Qualitäten.
von sämtlichen
Ruhrzechen.

**Moderne 4 Zimmer-
Wohnung Neuß**
mit Küche, Bad, Sammelheizung, in
ruhiger Lage, nahe Bahnhof, zum
1. November oder später zu vermieten.
Offerten unter 6505 an die Exped.

Allein-Verkauf
für hervorragend begutachteten Artikel
der Nahrungsmittelbranche für hiesigen
Besitz zu vergeben. Für Auslieferung
lager ca. RM. 300.— erforderlich.
Angeb. u. K. N. 4597 an Als. Anz.
A. G., Köln, Zeppelinstr. 4.

Autoscheiben
jeder Art liefert
A. Hünch & Co.
Neuß Ruf 5193 Michaelstr. 56/58
Glashandlung Glasschleiferei
Bauverglasungen aller Art

Kirmes in Sped.
Die Kirmesgesellschaft feiert
am 12., 13., 14. und 15. Oktober
in einem schön dekorierten Riesen-
zelt ihre Kirmesfestlichkeiten.
Samstag: 8 Uhr Fackelzug.
Sonntag: 10.30 Uhr Abholen in
Neukirchen. Anschließend
Tanz.
Nachmittags 4 Uhr
Tanz.
ab 8 Uhr
BALL.
Montag: 4 Uhr Kinderbelusti-
gung und Tanz, ab 8 Uhr
BALL.
Dienstag: 4 Uhr Hahnenkampf,
anschließend Tanz. Abends
8 Uhr
grosser Krönungsball.
Die Musik wird ausgeführt von
der bekannten Rennfeldschen
Kapelle unter persönlich. Leitung.
Zu regem Besuch ladet ein
Die Kirmesgesellschaft.

Kirmes zu Helsenstein
Der Verein feiert seine dies-
jährige Kirmes in einem schön
dekorierten Riesen zelte mit
spiegelglatter Tanzfläche.
An den drei Kirmestagen am
13., 14. und 15. Oktober findet
von nachmittags 4 Uhr an
Tanzvergnügen
statt. /
Sonntags von 4 Uhr an
Tanzvergnügen, später Ball
statt.
Montags 4 Uhr
grosser Hahnenkampf.
Dienstags abends
grosser Krönungsball.
Zu den Festlichkeiten ladet er-
gebenst ein
der Verein
und der Wirt Math. Fussen.

**Grosses
Preishegeln
zu Allerheiligen**
am Sonntag, dem 13., 20. u.
27. Oktober auf der ersten
Bundesbahn von Matthias
Bongartz.
5 wertvolle Preise.
Tagespreise.
Dazu ladet ein
M.-G.-V. Haiderösch.

**Original
Schlör-Apfelsaft**
alkoholfrei — naturrein.
Vertrieb für
Grevenbroich
Heinrich Bremer
Grevenbroich
Friedrichstraße 14
Fernruf 696

3 Zimmer
in besserem Hause
zu vermieten.
Offert. 21.
Unterhaus
4 Räume in ruhiger
Lage zu vermieten.
Offert. 21.
an die Exped.

**Bauspar-
Guthaben**
gen. Erhaltung der
Selbstkosten abzu-
treten. Ca. 1000
RM. (inkl. Zinsen)
angeb. um 799 an
die Exped.

**Bauspar-
Guthaben**
gen. Erhaltung der
Selbstkosten abzu-
treten. Ca. 1000
RM. (inkl. Zinsen)
angeb. um 799 an
die Exped.

3 Zimmer
zu vermieten.
Mietpreis 15.—,
Stroberg 115.

3 Zimmer
zu verm. a. bef.
Dietrichstr. 72, II.
an die Exped.

3 Zimmer
zu verm. a. bef.
Dietrichstr. 72, II.
an die Exped.

3 Zimmer
zu verm. a. bef.
Dietrichstr. 72, II.
an die Exped.

3 Zimmer
zu verm. a. bef.
Dietrichstr. 72, II.
an die Exped.

3 Zimmer
zu verm. a. bef.
Dietrichstr. 72, II.
an die Exped.

3 Zimmer
zu verm. a. bef.
Dietrichstr. 72, II.
an die Exped.

3 Zimmer
zu verm. a. bef.
Dietrichstr. 72, II.
an die Exped.

Im Allesbrenner: Union-Briketts!